№ 297. Dienstag, den 19. Dezember 1893.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., und bei allen Reichs-Postanstalten.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dezember.

Der Kaiser empfing am Sonnabend den Chef des Generalstabes General v. Schlieffen zum Vortrage und nahm dann den Vortrag des Chefs des Militärkabinets General v. Hahnke entgegen. Später fuhr der Kaiser nach Berlin, wo er am Abend einem Herrenabend im Offizierkasino des Garde-Füsilier-Regiments beiwohnen wollte.

— Die Audienz des Kanzlers beim Kaiser. Ueber den Gegenstand des vor einigen Tagen dem Kaiser durch den Reichskanzler Grafen v. Caprivi gehaltenen Immediatvortrags werden die verschiedenartigsten Gerüchte laut: bald soll es die innere Lage, bald der Anarchismus gewesen sein. Die Verbreiter der letzteren Nachricht fügen hinzu, das Ergebniß der Berathungen des Kaisers und seines Kanzlers werde demnächst in irgend einer Form an die Oeffentlichkeit gelangen. Dagegen glaubt das „Kl. Journ.", daß es sich in der fraglichen Audienz lediglich um die Besprechung der inneren Lage, insbesondere um die Berichterstattung über die Frage der Handelsverträge gehandelt habe. Diese Annahme erhält durch die heute bekannt gewordene Thatsache eine wesentliche Unterstützung, daß der Kanzler nach der gestrigen definitiven Abstimmung über die Handelsverträge sofort durch den Geheimen Rath Günther ein Telegramm an den Kaiser nach dem Neuen Palais absenden ließ.

— Berlin und Stuttgart. Aus den weitschweifigen Erörterungen über die „württembergische Krisis" war die eine Thatsache unbestritten festgestellt worden, daß in Zukunft die Stabsoffiziere des württembergischen Korps mit den preußischen Offizieren in ihren Stellungen wechseln sollen. In Bestätigung dieser Nachricht wird der „Voss. Ztg." aus Stuttgart gemeldet, daß 124 württembergische Offiziere nach Preußen abkommandirt werden sollen.

— Der Landwirthschaftliche Zentralverein der Provinz Sachsen faßte eine Resolution gegen den russischen Handelsvertrag. Im Falle, daß der Vertrag vom Reichstag angenommen werde, soll eine Deputation an den Kaiser gesandt werden, die demselben die Nothlage der Landwirthschaft schildern solle.

— Russischer Unterricht beim Militär. Die Offiziere des 21. Regiments (Garnison Wittenberg) haben während des Sommers einen Kursus in der russischen Sprache durchgemacht; gegenwärtig erhalten auch je zwei Unteroffiziere von jeder Kompagnie täglich den gleichen Unterricht.

— In der „Kreuzztg." wird wieder einmal die Einführung eines Wollzolls befürwortet. Nachdem im Reichstage jüngst ein Flachszoll beantragt worden, ist in der Wiederholung des ersterwähnten Vorschlags System: die Rohstoffe der Industrie, welche man sogar 1879, bei der Umkehr zum Schutzzoll, frei ließ, sollen zum Vortheil der Woll-, Flachs- 2c. Produzenten belastet werden.

— Die Verabschiedung des deutschen Botschafters in Rom, Grafen Solms, ist durch keinerlei politisches Motiv veranlaßt worden, vielmehr lediglich auf das Ansuchen des Grafen Solms erfolgt.

— Die Zentrumsfraktion brachte in der badischen Kammer Anträge auf unbeschränkte Zulassung der geistlichen Orden, Aufhebung des Missionsverbots und Aenderung der Wahlkreise ein.

— Das Organ der Zuckerfabriken, die „Deutsche Zuckerindustrie", bestätigt, daß die Regierung die Absicht hat, eine Verlängerung der Ausfuhrprämien für Zucker, auf gesetzlichem Wege herbeizuführen. Das genügt aber den Zuckerfabriken noch nicht. Jetzt wird in der „Deutschen Zuckerindustrie" verlangt, daß man nach Art des Branntweinsteuergesetzes noch weitere Liebesgaben spenden müsse, um eine Ueberproduktion und einen Preisdruck des Zuckers zu verhindern. Die Zuckerfabrikation müsse als ein „landwirthschaftliches Gewerbe" betrachtet werden usw.

— In der letzten Generalversammlung des landwirthschaftlichen Zentralvereins für die Provinz Posen sprach Herr Rittergutsbesitzer Wendorff über die „hypothekarische Verschuldung des Grundbesitzes", welche er als die Hauptursache der Noth bezeichnete, ist der sich gegenwärtig die deutsche Landwirthschaft befinde. Nicht die Währungs- oder die Zollfragen, auch nicht der Arbeitermangel sei die Ursache der Noth der Landwirthschaft, sondern lediglich die starke Verschuldung der Gutsbesitzer. Der russische Handelsvertrag würde der Landwirthschaft Posens durchaus nicht schaden, ebensowenig würde der in Permanenz erklärte Zollkrieg mit Rußland die Landwirthschaft reich machen. Die Verschuldung der Gutsbesitzer rühre jedoch nicht daher, daß die Landwirthschaft in Noth sei, sondern vielmehr daher, daß sie ihre Güter zu theuer kauften oder bei Erbregulirungen zu theuer übernehmen. Dieser Rede gegenüber verhielten die agrarischen Heißsporne sich schweigend; dagegen sprach der in der Versammlung anwesende Oberpräsident Frhr. v. Willamowitz-Möllendorff dem Redner seine Anerkennung und seinen Dank aus.

— Sowohl bei den Mobilmachungen, als bei den Uebungen der Reservetruppen hat sich der Nachtheil des ungewohnten Schuhwerks für die Marschfähigkeit der neu eingezogenen Leute in sichtlicher Weise ergeben. Man hat in Frankreich bereits Einrichtungen getroffen, um die Leute des Beurlaubtenstandes zur Unterhaltung eigenen kriegsbrauchbaren Schuhwerks zu veranlassen, das sie im Falle der Mobilmachung mitzubringen haben. Der neue deutsche Reichshaushaltsetat hebt die Nothwendigkeit ähnlicher Maßregeln bei uns hervor. Es soll darauf hingewirkt werden, daß eine möglichst große Zahl von Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Infanterie im Besitz kriegsbrauchbaren und eingetragenen Schuhwerks sich befindet. Die Zahl der Fußkranken bei Beginn eines Krieges würde dadurch eine wesentliche Verminderung erfahren. Die Anregung zur Beschaffung geeigneten Schuhwerks wird künftig durch Prämien gegeben werden, welche an Mannschaften gezahlt werden, die zu den Friedensübungen geeignetes eigenes Schuhwerk mitbringen und tragen. Die betreffende Forderung im Etat bezieht sich auf die Hälfte der Uebungsmannschaften.

— Bei Gelegenheit der Vorberathungen für die internationale Sanitätskonferenz kam auch die Frage zur Sprache, ob die Quarantänemaßregeln in den Orientstaaten neu zu gestalten wären. Man verständigte sich im Interesse der raschen Erledigung dieser wichtigen Konferenz dahin, daß diese Orientfrage von den Kongreßverhandlungen auszuscheiden. Dagegen sollte speziell zur Regelung der orientalischen Quarantäne-Angelegenheit eine neue Konferenz einberufen werden. Paris war als Ort der Zusammenkunft bestimmt worden, die Konferenz soll nun daselbst zu Anfang des nächsten Jahres zusammentreten.

— Französisch-spanische Handelsbeziehungen. Angesichts der erfolgten Bewilligung des deutsch-spanischen Handelsvertrages im Reichstage scheint die französische Regierung gesonnen zu sein, in den handelspolitischen Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien endlich Klarheit zu schaffen. Am Sonnabend ist nämlich in Paris ein Miuisterrath abgehalten worden, der sich mit dieser Frage beschäftigt hat. Spanien gesteht bekanntlich die Ermäßigungen seines Minimaltarifes, welche es anderen Völkern bewilligt hat, Frankreich nicht zu. Dem Vernehmen nach hielt man es nun nicht für ausgeschlossen, daß die Verhandlungen zwischen beiden Ländern, die noch fortdauern, mit einem Bruche endigen, da in den 10 ersten Monaten des Jahres 1893 Spanien für 183 Millionen Waaren nach Frankreich ausführte, während von Frankreich nur für 90 Millionen Waaren nach Spanien ausgeführt wurden.

— Das Ende des Kieler Spionenprozesses. In der am Sonnabend fortgesetzten Verhandlung gegen die französischen Spione vor dem Reichsgericht in Leipzig plaidirte der Vertheidiger für Nichtanwendung des Spionagegesetzes. Die Angeklagten seien nach Paragraph 92 des Strafgesetzbuches wegen versuchten Landesverraths zu bestrafen. Der Vertheidiger bittet um Festungsstrafe, da die Absicht der Angeklagten keine ehrlose gewesen sei. Der Oberreichsanwalt tritt diesen Ausführungen entgegen und begründet die Höhe des von ihm beantragten Strafmaßes. Es müsse ein Exempel statuirt werden, um die Franzosen abzuschrecken, deutsche Häfen als eine Versuchsstation für Entdeckungsreisen französischer Offiziere zu betrachten. Degony bittet um Nachsicht für seine Person und für Delquey-Malevas. Das Urtheil lautet: Degony 6 Jahre und Delquey-Malevas 4 Jahre Festungshaft. Beide Angeklagte sind für schuldig befunden wegen Verbrechens gegen § 1 des Spionagegesetzes vom 3. Juli 1893. Die Begründung des Urtheils enthält Folgendes: Festgestellt sei, daß die Angeklagten Spionendienst geleistet und Aufzeichnungen mit Bemerkungen von erheblicher Wichtigkeit, deren Geheimhaltung geboten, gemacht hätten. Die Verurtheilten nahmen das Urtheil mit sichtlicher Befriedigung auf und gaben ihrer Freude darüber Ausdruck, daß ihnen die entehrende Zuchthausstrafe erspart worden sei. Außerdem sprachen sie die Hoffnung aus, daß der Kaiser sie schließlich begnadigen werde; diese Ansicht wurde selbst von maßgebenden Personen im Gerichtssaale vielfach getheilt. Anscheinend frohen Muthes verabschiedeten sich die Angeklagten von dem Vertheidiger und dem Dolmetscher, als sie ins Untersuchungsgefängniß zurückgeführt wurden. Sie werden, wie mitgetheilt wird, da das Urtheil sofort, nachdem der Spruch gefällt ist, rechtskräftig wird, bereits am heutigen Montag auf die Festung Magdeburg gebracht werden. — Der Kaiser hat dem Grenzaufseher Streichhan in Tönning (Schleswig-Holstein) aus seiner Schatulle ein Gnadengeschenk von 250 Mark dafür bewilligt, daß er s. Z. bei dienstlicher Revision der englischen Lustyacht „Insekt" den ersten Verdacht gegen die französischen Spione erhob und zur schließlichen Ergreifung derselben mitgewirkt hat.

— Die internationale Abwehr der Anarchistengefahr scheint an der Haltung der meisten Regierungen zu scheitern. Der Plan zur internationalen Bekämpfung der Anarchisten ist, wie die „Politische Korrespondenz" feststellt, von dem Madrider Kabinet ausgegangen, welches seine diplomatischen Vertreter beauftragte, bei den betreffenden Regierungen anzufragen, ob dieselben zu Pourparlers über internationale Maßnahmen gegenüber dem Anarchismus geneigt wären. Mehrere Regierungen erklärten daraufhin, keine prinzipiellen Einwendungen zu erheben, andere behielten sich vor, Stellung zu nehmen, wenn Spanien mit präzisen Vorschlägen hervorgetreten sein würde. Letzteres ist bisher nicht geschehen. Einige Regierungen nahmen das Projekt kühl auf, speziell verhielt sich das englische Kabinet ablehnend und einen dem englischen analogen Standpunkt nahm auch Frankreich ein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ein ungarischer Landsturmgesetzentwurf, welcher die Meldepflicht einiger Kategorien von Landsturmpflichtigen festsetzt, ist vom ungarischen Abgeordnetenhause am Freitag angenommen worden. Der Entwurf ist eine Konsequenz der Neuregelung der Landwehr, welche durch die gleichmäßig verlängerte Dienstpflicht den aktiven Heereskörpern angepaßt ist, womit der Landsturm nun zum Theil an die Stelle der Landwehr tritt. Im Laufe der Verhandlung erklärte der Abgeordnete Madarasz, kein Ungar werde im Falle eines Krieges zn Hause bleiben. Der Minister der Landesvertheidigung Frhr. v. Fejérváry führte aus, die Mobilisirung des Landsturms sei für den Ernstfall unerläßlich; die vom Abgeordneten Madarasz erwähnten, nichtorganisirten Heere könnten wohl von Begeisterung erfüllt sein, zu gebrauchen seien jedoch nur organisirte Heere. 1870/71 habe gezeigt, daß der Erfolg nur dann möglich ist, wenn die Organisation bereits im Frieden bis in die letzte Einzelheit festgesetzt ist.

Schweiz.

Der Bundesrath stellte in der Bundesversammlung den Antrag, die Baufrist für den Simplondurchstich bis zum 31. Dezember 1897 zu verlängern.

Italien.

Der plötzliche Rücktritt Perazzis aus dem Kabinet Crispi beruht auf einer Intrigue der Konservativen. Dieselben hofften, durch dies Manöver des Kabinet Crispi noch vor seinem offiziellen Hervortreten erdrosseln und ein Kabinet Rudini an seine Stelle setzen zu können. — Die Ernennung des Barons Blanc macht einen vortrefflichen Eindruck. Blanc war es, der als Staatssekretär im Bunde mit Mancini den Eintritt Italiens in die deutsch-österreichische Allianz durchsetzte. — Crispi hat ein Rundschreiben an die Präfekten erlassen, worin er sie unter Androhung strengster Bestrafung zur Beobachtung der Gesetze anhält. — Das italienische Parlament ist zum 19. Dezember einberufen worden.

Die italienische Regierung verlangt von Frankreich eine Entschädigungssumme von 400 000 Mk. für die Opfer von Aigues-Mortes.

Spanien.

Der Sultan von Marokko hat in einem an die Königin-Regentin von Spanien gerichteten Brief sein Bedauern wegen der Vorgänge um Melilla, sowie über den Tod des Generals Margallo kundgegeben und Genugthuung versprochen.

Frankreich.

Die Abgeordneten der Bergarbeiter sämmtlicher Kohlengruben, welche behufs Gründung einer Alterversorgungskasse für Bergleute nach Paris gekommen waren, konferirten mit der sozialistischen Kammergruppe. Die Delegirten erklärten, die Vereinigungen der einzelnen Kohlenbezirke würden zu einer nationalen Vereinigung zusammentreten. Ein Nationalkongreß werde demnächst einberufen werden, um die Statuten der Vereinigung festzusetzen.

Die Deputirtenkammer hat am Freitag das Anarchistengesetz angenommen. Ueber den Verlauf der Sitzung wird gemeldet: Der Deputirte Charpentier erklärt den Gesetzentwurf betreffend Vereinigungen mit verbrecherischen Tendenzen ist unnöthig, die bestehenden Gesetze genügten. Berichterstatter Flandin vertheidigt den Gesetzentwurf, welcher der bedrohten Gesellschaft eine neue Waffe gäbe. Nachdem die Generaldebatte geschlossen ist, verlangt Goblet, daß der Entwurf an eine Kommission verwiesen werde, da derselbe in unbestimmten Ausdrücken abgefaßt sei. Der Antrag Goblet wird mit 406 gegen 132 Stimmen abgelehnt und der ganze Gesetzentwurf mit 464 gegen 39 Stimmen angenommen. — Auch der mit dem Anarchistengesetz zusammenhängende Gesetzentwurf, einen Kredit von 820 000 Franks zur Verstärkung der Polizei zu bewilligen, wird nach einem erregten Wortgefecht seitens der Sozialisten mit 445 gegen 43 Stimmen angenommen.

In Paris wurde in der Nacht zum Sonnabend auf dem Fenstersims des Hotels der Marquise de Ganay in der Nähe der Champs Elysées eine Bombe gefunden, welche mittels eines eigens konstruirten Wagens nach dem Gemeinde-Laboratorium gebracht wurde. Eine ähnliche Bombe wurde am Sonntag früh vor dem Polizei-Kommissariate in der Rue Gribeauval aufgefunden. — Die ausgewiesenen 12 Anarchisten sind Deutsch-Oesterreicher, Belgier und Italiener.

Wie ferner der „Temps" meldet, brachte die spanische Polizei 10 Anarchisten, und zwar 4 Franzosen und 6 andere Ausländer, welche nach dem Attentat in Barzelona ausge-

wiesen wurden, nach Cerbere. Der französische Grenzkommissar wies seiner Instruktion gemäß die 6 ausländischen Anarchisten zurück, welche in der Zitadelle in Figueras internirt wurden.

Niederlande.

In der Begründung zum Entwurf eines Militärstrafgesetzbuchs haben der niederländische Kriegs- und Marineminister Ehrengerichte für überflüssig erklärt, da künftig das Duell auch hinsichtlich der Armee als strafbare Handlung angesehen, und nach den Bestimmungen des bürgerlichen Strafgesetzbuchs geahndet werden solle.

Großbritannien.

Die Zustände in Britisch-Nyassaland sind laut in London eingetroffenen Nachrichten sehr bedenklich. Die Eingeborenen haben den Versuchen der britischen Behörden, die ausgeschriebenen Steuern einzutreiben, bewaffneten Widerstand geleistet, mehrere Dörfer und eine Menge Mundvorräthe zerstört! Der britische Generalkonsul Johnston verfügt nur über eine 300 Mann starke Truppenmacht, die zur Aufrechthaltung der Ordnung und Beschützung der weißen Ansiedler kaum hinreicht. Truppen wurden abgesandt, um die Rädelsführer der aufständischen Bewegung zu züchtigen, zu denen der Häuptling Makanjila gehört, der voriges Jahr den Kapitän Maguire tödtete. Da Makanjila über 5000 Bewaffnete verfügt, werden scharfe Kämpfe erwartet. Zunächst soll der Häuptling Jarafe angegriffen werden, der einen Siebenpfünder besitzt. Ein Mißerfolg der Expedition dürfte die Lage der Europäer kritisch gestalten. — Makanjila hat, wie die „Voss. Ztg." hierzu bemerkt, im vorigen Jahre im Bunde mit arabischen Sklavenhändlern aus Kilwa und Lindi den Briten bereits eine Niederlage beigebracht; er griff sogar die Dampfer und Boote Johnston's auf dem Nyassasee an und dieser konnte sich mit schwerer Mühe nach Zomba retten. Auch die deutschen Missionen am Nyassa haben von diesem Häuptling schon zu leiden gehabt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß Unruhen im britischen Nyassaland auch auf das deutsche Gebiet übergreifen. Allerdings ist jetzt der Dampfer „Hermann Wißmann" zum Schutze da.

Griechenland.

Die Kammer hat die Vorlage wegen Annullirung der fundirten Anleihe angenommen.

Amerika.

Ueber die Revolution in Brasilien meldet der „New-York Herald" aus Buenos Aires: Freitag Abend kurz nach 10 Uhr herrschte in Rio de Janeiro eine Panik. Peixoto hatte einen Angriff auf die Insurgenten gemacht. Die auf der Insel Cobras postirten Batterien Gama's erwiderten sofort, indem sie etwa 50 Minuten lang Rio mit einem Hagel von Geschossen überschütteten. In Rio hatten gerade die Theater ihre Vorstellungen beendet und zahlreiche Theaterbesucher befanden sich auf den Straßen. Viele Häuser wurden beschädigt. Nach der „World" sollen auch viele Personen getödtet sein.

Provinzielles.

× **Gollub**, 17. Dezember. Als Schiedsmann für unseren ländlichen Bezirk ist Herr Rittergutsbesitzer Schmelzer zu Galczewo bestätigt worden. — Als Mitglied des Kreistages ist der Beigeordnete Aronsohn neugewählt.

Aus der Kulmer Stadtniederung, 15. Dezbr. In der heutigen amtlichen Konferenz der Lokalschulinspektion Gr. Lunau wurde beschlossen, zur Vertheilung an die Schulkinder auf Rechnung der Schulen über 300 vom Berliner Thierschutzverein herausgegebene Kinderkalender kommen zu lassen. Die Kalender sollen an die Kinder als Prämien und Weihnachtsgeschenke vertheilt werden.

Dt. Krone, 15. Dezember. Eine Angelegenheit, welche die Gemüther der Bewohner des Kreises lebhaft erregte, hat endlich ihre Erledigung gefunden. Am gestrigen Tage ist von den beiden Medaillons des Zwei-Kaiser-Denkmals die Schleife mit dem Namen des Geheimraths Gamp entfernt worden. Das Kreisblatt schreibt hierzu Folgendes: „Herr Geh. Ober-Regierungsrath Gamp hat unter Aufrechterhaltung seines Geschenks den geschäftsführenden Ausschuß für das Zwei-Kaiser-Denkmal ersucht, seinen Namen von den Schleifen an den Reliefs zu entfernen. Der Denkmals-Ausschuß hält diesen Schritt zwar nicht für geboten, wird den Wunsch des Herrn Geschenkgebers aber zur Ausführung bringen. Zugleich wird, um jeder Mißdeutung zu begegnen, der Name des Bildhauers Heinemann von einer Schleife entfernt, auf der anderen Schleife verkleinert werden."

Schneidemühl, 15. Dezember. Zu den von uns mitgetheilten Aeußerungen des Brunnenmachers Beyer über die vom Oberberghauptmann Freund gegen die Brunnenkalamität getroffenen Maßnahmen macht der Landes-Bauinspektor Chudzinski bekannt, daß die Angaben und die Kritik Beyer die von ihm „unbefugter Weise" vorgenommenen Untersuchungen des Freund'schen Sandhügels geeignet seien, irrige Ansichten über die nunmehr erfolgte Verstopfung der Quelle zu verbreiten. Das aus der Quelle aufsteigende Wasser müsse naturgemäß in dem aufgeschütteten Sandhügel einen so hohen Stand haben, wie solcher der Steigkraft des Wassers entspricht. Die Höhe der Aufschüttung sei jedoch derart bemessen worden, daß das Wasser nach oben nicht austreten könne, in gleicher Weise seien auch die seitlichen Abmessungen des aufgeschütteten Sandhügels gewählt worden. Thatsächlich sei bis jetzt das aufsteigende Wasser weder nach oben noch an den Seiten des Sandhügels an irgend einer Stelle ausgetreten; mit Ausnahme der Keller des Sommerfeld'schen Hauses seien die übrigen in der Nähe befindlichen Keller grundwasserfrei. Soweit sich ein Urtheil über die Sachlage abgeben lasse, sei durch die geschehene Ausführung des vom Oberberghauptmann Freund ausgearbeiteten Projekts eine durchaus sichere Schließung der Quelle erreicht.

Marienburg, 15. Dezember. Das seltene Fest der Diamant-Hochzeit (60jähriges Ehejubiläum) feiert am 2. Januar 1894 der 82jährige Organist Theodor Batt zu Liebwalde bei Miswalde.

Königsberg, 15. Dezember. Eine harte Strafe hat den 16jährigen Sohn eines Gutsbesitzers im Kreise Fischhausen getroffen, der in jugendlichem Uebermuth sich anheischig gemacht hatte, auf dem Rücken eines jungen bösartigen Stiers bis zum Nachbar zu reiten. Trotz aller Warnungen wurde das unvernünftige Vorhaben ausgeführt. Kaum hatte sich der verwegene Reiter auf den Rücken des Stiers geschwungen und sich im Genick desselben festgekrampft, als das Thier unter wüthendem Brüllen im sausenden Galopp direkt nach der offenen Gutsscheune nahm, gefolgt von der ganzen Viehherde. Hier gerieth das wüthende Thier zwischen Wagen, Pflüge und Eggen und an den spitzen, eisernen Zinken der Letzteren erhielt nicht nur der Stier erhebliche Verletzungen, sondern auch der Reiter; letzterem gelang es abzuspringen, er kam aber hierbei zu Fall und nun wurden ihm vom Stier durch einen einzigen Hornstoß zwei Rippen gebrochen und nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe beigebracht. Sämmtliche Personen des Gutshofes hatten zu thun, um den jungen Mann aus seiner lebensgefährlichen Lage zu befreien. Die Verletzungen sollen so schwer sein, daß es fraglich ist, ob der junge Mann mit dem Leben davonkommt.

Theerbude, 15. Dezember. Der Kaiser hat das an sein Jagdschloß anstoßende Grundstück für 15000 Mark zur Vergrößerung der Parkanlagen gekauft. Punktation ist schon gemacht. Die Baulichkeiten verbleiben dem bisherigen Besitzer, Herrn Pinkow. Das verkaufte Stück beträgt ungefähr 22 Morgen.

Insterburg, 15. Dezember. Die Regierung zu Gumbinnen hatte vor kurzer Zeit dem hiesigen Magistrate auf dem Verwaltungswege aufgegeben, den an den Volksschulen der Stadt angestellten Lehrern und Lehrerinnen sämmtliche im preußischen Schuldienste zugebrachten Dienstjahre anzurechnen und dementsprechend das Gehalt der Lehrpersonen höher zu normiren. Auch fand dieserhalb am 18. November eine Berathung statt zwischen Vertretern der königlichen Regierung, des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung. Diese so gebildete Kommission vermochte nicht zu einem definitiven Ergebniß zu gelangen, weil die Vertreter der städtischen Gemeinde die Unzulänglichkeit der städtischen Mittel darzuthun sich bemühten. Nachträglich hat nun die Regierung die Stadt aufgefordert, einen Beschluß wegen der Anrechnung der Dienstjahre der Volksschullehrer herbeizuführen. Der hiesige Magistrat hat einen derartigen Beschluß herbeigeführt, jedoch mit der Maßgabe, daß die Anrechnung der betreffenden Dienstjahre nur für die vom 1. April 1894 neu anzustellenden Lehrer und Lehrerinnen, nicht aber für die bereits angestellten Personen maßgebend ist. Gleichzeitig giebt der Magistrat zu erkennen, daß derselbe sich hüten werde, bei hervortretenden Vakanzen ältere Personen für den hiesigen Volksschuldienst zu wählen.

§ **Argenau**, 15 Dezember. Die bei dem Rübenbahn-Unglück verunglückten Heizer Szozcak und Swytalski sind nach schwerem Todeskampfe gestorben. Die Fabrikleitnng trifft insofern ein Vorwurf, als der eine Zugführer ein nicht geprüfter Beamter war.

Nakel, 15. Dezember. In letzter Nacht ist in dem Nachbardorfe Trzeciewnica wiederum auf dem Gehöfte der Wittwe Krause Feuer ausgebrochen, durch welches 2 Wirthschaftsgebäude nebst Inhalt vernichtet worden sind Seit kurzer Zeit ist dies der 5. Brandschaden im Orte. Obgleich bei allen Fällen vorsätzliche Brandstiftung vorliegt, ist es bis jetzt nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln.

Kolberg, 14. Dezember. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern bei einem Bau auf der Lauenburger Vorstadt. Daselbst stürzte ein Giebel ein und begrub drei Arbeiter unter sich, von denen zwei bereits verstorben sind. Der dritte ist ebenfalls sehr verletzt.

Lokales.

Thorn, 18. Dezember.

— [Wichtig für die Einkommensteuererklärung] ist die Beachtung einiger neuen vom Finanzminister erlassenen Bestimmungen über die Berechnung der Abnutzungsquote bei Gebäuden, Maschinen 2c. Es heißt jetzt in den Ausführungsbestimmungen von 91: „Für die Abnutzung der zum Wirthschaftsbetriebe nothwendigen Gebäude, Maschinen, Geräthschaften kann ein angemessener Prozentsatz des Substanzwerthes (statt früher des „Nutzungswerthes") in Abzug gebracht werden. Ferner („Von dem Miethswerthe sind in Abzug zu bringen"): „ein angemessener Prozentsatz des Werthes des Gebäudes (Bauwerthes) für die Abnutzung desselben, wobei die Feuerversicherungstaxe als Werth des Gebäudes angenommen werden kann". Endlich treten an die Stelle der Worte: „des bedungenen Jahresmiethszinses" die Worte: „des Werthes des Gebäudes (Feuerversicherungswerthes"). Und als neu ist hinzuzufügen: „Stellen sich die Einnahmen des Vermiethers nach den Umständen des Falles nicht als feststehende, sondern als unbestimmte und schwankende dar, so sind sie in Gemäßheit des Artikels Nr. II — also nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre — in Ansatz zu bringen."

— [Geschäftsverkehr am 24. und 31. Dezember.] Die Regierungspräsidenten sind ermächtigt worden, den Geschäftsverkehr an öffentlichen Verkaufsstellen am Weihnachtsheiligenabend und Sylvester bis spätestens 7 Uhr Nachmittags freizugeben.

— [Weihnachts-Postpackete.] Erfahrungsmäßig giebt es alljährlich zu Weihnachten bei der Post eine nicht unbedeutende Zahl von Packeten, welche unbestellbar sind, weil sie ohne Aufschrift eingehen und welche, wenn sie Fleisch oder andere leicht verderbliche Gegenstände enthalten, und der Empfänger sich sonst nicht ermitteln läßt, alsbald öffentlich verkauft werden. So mancher schöne Festtagsbraten ist diesem Schicksal verfallen — zum großen Leidwesen für Absender und Empfänger. Hiergegen kann sich der Absender dadurch schützen, daß eine Abschrift der Packetaufschrift in das Packet hineingelegt wird. Geht in solchem Fall unterwegs die Packetaufschrift verloren, so kann bei Eröffnung der Sendung auf der Post, auf Grund der eingelegten Abschrift das Packet an den richtigen Empfänger bestellt werden. Wir unterlassen nicht, unsere Leser auf die Befolgung dieses einfachen Auskunftsmittels bei Absendung ihrer Weihnachtspackete hinzuweisen.

— [Von der Nogatmündung] schreibt man der „Danz. Ztg." vom 15. cr.: Es ist in diesem Jahre der seltene Fall eingetreten, daß das Einlagegebiet bereits im Vorwinter zum Theil durch die Nogat überschwemmt worden ist. Die Stopfung in der unteren Nogat hatte sich zum zweiten Male festgesetzt und reichte am Dienstag bis über die Marienburger Kreisgrenze hinaus. Deshalb staute das Wasser bedeutend an und der Rodacker Ueberfall führte $1/2$ Meter tief Wasser in die Einlage. Das untere Einlagegebiet bei Zeyer, Stuba und theilweise auch bei Einlage ist unter Wasser gesetzt. Bei dem Neuereihe'schen und großen Marienburger Ueberfall trat das Wasser bereits auf die Krone; denn der Wolfsdorfer Pegel markirte schon über 3,50 Meter. Dienstag Abend setzte sich die Stopfung in Bewegung; Gestern Mittag reichte dieselbe noch bis 1 Kilometer oberhalb der Elbing-Tiegenhöfer Chaussee. Oberhalb der Stopfung hatte das Eistreiben aufgehört. Heute liegt die Eisstopfung von den Ausmündungen bis zur Einlager Fähre fest, rückt aber nach und nach zusammen. Das Wasser ist seit gestern um 0,50 Meter gesunken. Der Wasserstand beträgt bei Wolfsdorf noch etwas über 3 Meter.

— [Die Geburtszeugnisse der Wehrpflichtigen.] Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgenden Erlaß des Ministers des Innern an die Oberpräsidenten und den Regierungspräsidenten zu Sigmaringen über die bei der Anmeldung zur Stammrolle vorzulegenden Geburtszeugnisse der Wehrpflichtigen: Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß sich Wehrpflichtige vielfach im Zweifel darüber befinden, ob sich wegen Erlangung ihrer bei der Anmeldung zur Stammrolle vorzulegenden Geburtszeugnisse an das Pfarramt 2c. oder an das Standesamt zu wenden haben. Eure Exzellenz ersuche ich deshalb ergebenst, gefälligst dafür Sorge zu tragen, daß im künftigen Jahre in die auf Grund des § 57 der Wehrordnung vom 22. November 1888 zu erlassende öffentliche Aufforderung ein Hinweis darüber aufgenommen werde, daß die Geburtszeugnisse der nach dem 30. September 1874 geborenen Personen nicht von den Pfarrämtern 2c., sondern von den Standesämtern ausgestellt werden.

— [Viehausfuhr aus Rußland.] Der russische Finanzminister Witte sucht die Viehausfuhr zu heben, indem er den Bahnverwaltungen die Anschaffung besonderer Viehwagen empfahl. Auf seinen Rath wird es auch zurückgeführt, daß mehrere Warschauer Firmen bei einem Elbinger Etablissement (anscheinend Schichau) besondere Weichseldampfer bestellt haben, welche ausschließlich zur Viehbeförderung verwendet werden sollen. Auf den großen Grenzstationen werden außerdem große Schlachthäuser errichtet.

— [Urlaub beim Militär.] Wie der „Ges." erfährt, soll fortan der Weihnachts-Ostern- und Pfingst-Urlaub für die Fußtruppen — wohl in Folge der Verkürzung der Dienstzeit — im Allgemeinen auf die eigentlichen Festtage beschränkt werden.

— [Zum Reexpeditionstarif für Flachs und Hanf] ab Königsberg und ab Elbing ist ein Nachtrag herausgegeben, welcher ermäßigte Frachtsätze für den Eisenbahnverkehr nach schlesischen Stationen enthält.

— [Tannengrün!] Ganz leise und unbemerkt ist der Weihnachtszauber eingezogen. Die Schaufenster im strahlenden Lichterglanze, gefüllt mit allen Herrlichkeiten, die endlosen Geschäftsofferten, der Weihnachtsmarkt, kurz das alles ist nicht im Stande, so mächtig zu wirken, wie ein kleines grünes Tannenreis, das uns balsamischen Duft entgegenweht. Nun wird's Weihnachten, jetzt sind's nur noch wenige Tage, dann strahlt der Baum im festlichen Lichterglanz, dann ist das schönste Fest des Jahres da. Den heimlichen Zauber aber, der dem Feste vorangeht, den bringt uns das frische Tannengrün. Kein anderes Grün ist dazu berufen, keiner anderen Farbe wohnt diese Macht inne. Nicht einmal die Farbe ist's, die das vermag, denn grüne Blätter bieten die Blumenhandlungen genug. Nadelgrün, verbunden mit würzigem Waldesduft muß es sein, inmitten winterlicher Zeit, soll uns weihnachtlich zu Muthe werden. Sie erst bringen uns in die rechte Stimmung, die uns alles Leid vergessen läßt, uns die frohe, sorgenlose Kinderzeit wieder wachruft und uns, wir mögen wollen oder nicht, in den Bann der Liebe zwingt. Wohl dem, der jetzt mit vollen Händen geben kann, dem Menschensorgen unbekannt sind. Er findet jetzt die schönste Gelegenheit, mit seinem Ueberflusse Gutes zu stiften. Aber auch wohl denen, welche nicht so gestellt sind, wie jene, sondern im harten Kampfe ums Dasein ringen müssen. Auch sie, und sie besonders haben Grund zur Freude, denn wenn irgendwann im Jahre, so erfahren sie jetzt, daß wir im Reiche der Liebe alle gleich sind. Bleibend, Alles überdauernd ist die Liebe wie das Tannengrün.

— [Herr Regierungspräsident v. Horn] hat sich heute in unserer Stadt aufgehalten.

— [Lehrer-Verein.] In der Sitzung am Sonnabend gedachte der Vorsitzende des Lehrer-Veteranen Herrn Oeltzer-Elbing, der am 12. d. M. seinen 80. Geburtstag gefeiert hat. Er schilderte die Verdienst desselben um die Volksschullehrer und die Versammlung stimmte freudig in ein Hoch auf ihn ein. Nachdem einige Erfahrungen über den Aluminium-Schreibstift mitgetheilt, erfolgte eine Besprechung über das Stiftungsfest. Dasselbe findet am 20. Januar im Viktoria-Saale statt. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange. Vorschläge zu Einladungen müssen dem Vorstande bis zum 10. Januar eingereicht werden. Zum Schluß wurden noch mehrere Lieder gesungen.

— [Landwehr-Verein.] In der Vorstands-Sitzung am 16. d. M. wurde beschlossen, noch in diesem Jahre für die Kameraden und und deren erwachsene Angehörige im großen Saale des Schützenhauses einen gemüthlichen Familienabend zu veranstalten. Dieser soll bestehen in einem gemeinschaftlichem Wurstessen, Plünderung eines Weihnachtsbaumes verbunden mit einer Lotterie und nachfolgendem Tanz. Und zwar soll dieser Schrumm, in Erwägung, daß der Sylvesterabend von dem größten Theil der Kameraden gern im Familienkreise verlebt wird, am Sonnabend, den 30. d. M. stattfinden. Um der geplanten Lotterie einen recht heiteren Anstrich zu geben, werden die Kameraden gebeten, kleine humoristische Geschenke gut verpackt, beim Kameraden Becker Koppernikusstraße 26 oder beim Kameraden Herzberg Seglerstraße abzugeben.

— [Ortskrankenkasse.] Am 21. d. Mts. Abends 8 Uhr findet im Nicolai'schen Saale die Wahl von Arbeitgebern und Mitgliedern der Generalversammlung statt; sämmtliche Arbeitgeber, welche Beiträge für ihre Gehilfen, Lehrlinge u. s. w. an die Kasse zahlen, sind dazu eingeladen worden. Der Umfang der Kasse ist so bedeutend, daß es durchaus erforderlich ist, in die Generalversammlung umsichtige und thätige Mitglieder zu wählen, um so mehr als durch die Generalversammlung der Vorstand gewählt wird. Es ist in hohem Grade wünschenswerth, daß die Arbeitgeber recht zahlreich in der Versammlung am 21. erscheinen, damit auch in den Vorstand Mitglieder gewählt werden, welche in der Lage sind, das umfangreiche Rechnungs- und Verwaltungswesen zu übersehen und zu kontroliren.

— [Zirkus.] Die gestrige Vorstellung des Zirkus Blumenfeld u. Goldkette war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Die Leistungen waren, wie wir schon des Oefteren betont haben, recht gute und besonders die Pantomime „Mazeppa" war eine wirklich in jeder Beziehung hervorragende Leistung. Morgen, Dienstag findet eine Benefizvorstellung für die Schulreiterin Frl. Elise statt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

— [Schwurgericht.] Die letzte am Sonnabend verhandelte Strafsache betraf den Hirten Simon Grosch aus Polnisch Brzozie, der sich gegen die Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung zu vertheidigen hatte. Der Sachverhalt ist nach der Anklage folgender: der Angeklagte stand bei dem Einsassen Karczewski in Polnisch-Brzozie als Hirte in Diensten. Er hatte seine Schlafstelle in dem Kuhstalle, der neben dem Wohnhause des Karczewski lag. Angeklagter vernachlässigte seinen Dienst derart, daß Karczewski sich genöthigt sah, ihn verschiedentlich zu maßregeln. Daraufhin ließ Angeklagter mehrmals Drohungen gegen Karczewski laut werden, aus denen zu schließen war, daß Angeklagter eine Brandstiftung beabsichtige, Am 4. Oktober dieses Jahres Morgens gegen 5 Uhr entstand in dem Kuhstalle und zwar unter dem Nachtlager des Angeklagten Feuer. Angeklagter hatte sich etwa eine Stunde vor Ausbruch des Feuers aus dem Stalle entfernt und war in das Dorf gegangen. Das Feuer wurde rechtzeitig bemerkt, um es im Entstehen löschen zu können. Die Anklage bezichtigt den Angeklagten als Brandstifter. Angeklagter bestreitet die Anklage. Die Beweisnahme ergab die Schuld des Angeklagten. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilte. Damit schloß die letzte diesjährige Sitzungsperiode.

— [Einbruch.] In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ist in die an der Ostseite des Rathhauses befindliche Niederlage der Thorner Schloßmühle eingebrochen. Die Einbrecher haben 2 Fensterscheiben eingeschlagen. und haben sich so den Eingang in die Verkaufshalle verschafft. 520 Mk. sind ihnen zur Beute gefallen, darunter befinden sich 150 Mk., welche eine Obstfrau in der Halle zur Verwahrung niedergelegt hat. Von den Einbrechern fehlt noch jede Spur.

— [Wegen Rotzverdacht] sind die Pferde des Arbeiters Marian Kurlenda in Abbau Schönsee, Kreis Briesen, unter polizeiliche Beobachtung gestellt worden.

— [Temperatur] am 18. d. M. Morgens 8 Uhr: 5 Grad R. Wärme. Barometerstand: 28 Zoll 3 Strich.

— [Gefunden] wurde ein Landmesser in der Bromberger Straße, ferner ein braunes Jaquet. Näheres im Polizeisekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser steigt wieder, heutiger Wasserstand 1,10 Meter über Null.

Briefkasten der Redaktion.

F. 10 hier. Die Anstellung als Zivilanwärter bei der subalternen Gerichtskarriere ist vorderhand aussichtslos, da nach einer Ministerialverfügung vorläufig nur Militäranwärter angestellt werden sollen. Der Bedarf an Zivilanwärtern ist bereits auf vier Jahre hinaus gedeckt.

Kleine Chronik.

* Mordversuch aus Rassenhaß. In Prag wurde der 13jährige Gymnasialschüler Friedrich Töpfer in der Komenskygasse von einem gleichaltrigen, ihm ganz fremden tschechischen Jungen durch einen Messerstich schwer verwundet, aus dem einzigen Grunde, weil er mit einem ihn begleitenden Mitschüler sich in deutscher Sprache unterhalten hatte.

* Die Spur eines Wildes. Folgendes Geschichtchen wird der „N. M. Z." aus dem Kreise Mülhausen erzählt: Unlängst fanden Jäger im frisch gefallenen Schnee des Waldes ungewöhnliche Spuren. Das Thier, das einen so großen Fuß und solche Zehen habe, meinte einer der Jäger, müsse doch zum Mindesten ein Bär sein. Man ging den Spuren nach und fand — einen eifrigen Jünger Kneipp's, der seinen erfrischenden Morgenspaziergang barfuß im Schnee gemacht hatte.

* Ein aufgeklärter Magistrat. Im Jahre 1788 am 4. Juni zeigte sich eine Sonnenfinsterniß. Tags zuvor beschloß deswegen der Magistrat einer gewissen deutschen Stadt, die sich im Lichte der Aufklärung brüstet, durch den Trommelschlag verkünden zu lassen:

„Da morgen den 4. dieses in der Frühe sich eine sichtbare Finsterniß ereignen wird, welche nach der bisherigen Erfahrung sehr üble Folgen und schädliche Ausdünstungen auf dem Erdreiche befürchten läßt, so wird hiermit von Obrigkeitswegen bei unnachsichtlicher Strafe befohlen, kein Stück Vieh vor 12 Uhr Mittags aus der Stallung und zur Weide zu lassen."

Ex Cons. Magistratus.
den 3. Juni 1788.

Zum Glück erfuhr dies ein Mann von echtem deutschen Schlage, Graf F . . ., den Kaiser Joseph und mit ihm Deutschland ausgezeichnet. Er gebot Halt! und ein launiger Kopf machte den Epilog zu dieser Farce:

Ein hochgelahrter Magistrat,
Der minder Weisheit liebt, als eine volle Tonne,
Gab einst das schreckliche Mandat:
„Weil man bei einer Finsterniß der Sonne
Viel gift'gen Dunst zu befürchten hat,
Soll man bei hoher Pön das liebe Vieh der Stad'
Vor zwölf Uhr nicht aus seinem Stalle treiben,"
Hm! sprach der Kühhirt Bibulus,
Bei meiner armen Seel: so muß
Der halbe Rath zu Hause bleiben!

Diese humoristische Glosse zu der obigen magistratlichen Verordnung brachte dazumal kein Geringerer als der geniale Dichter-Musiker Ch. D. Schubart in seiner berühmten Chronik. Hochweiser Magistratus mochte sich gewiß in seiner Würde gekränkt fühlen, denn obgleich Schubart vollkommene Zensurfreiheit für seine Chronik hatte, so giebt er in einer späteren Nummer folgende Nachricht: „Auf höchsten Befehl soll ich den im 67. Stücke meiner Chronik eingeschalteten Artikel, den Zwist des Wormser Magistrats mit der Bürgerschaft betreffend, selbst rügen und hiermit öffentlich erklären, daß ich wirklich hierinnen zu weit gegangen und dem Ansehen des Magistrats zu Worms zu nahe getreten sei. Ich will daher jenen ganzen Artikel hiermit zurückgenommen haben." Gewiß der feinste Journalistenkniff, um die naturwissenschaftliche Befangenheit des Wormser Magistrats lächerlich zu machen! (Zeitgeist.)

* Hypnotisches aus der Kaserne. „Was macht Ihr denn da Kerls?" — „Herr Unteroffizier, der Säuberlich wollt' mir man blos mal hypnosiren." — „So?! Und Sie zweibeiniges Kameel jeben sich zu solchen Dummheiten preis? Wenn ihm das nun wirklich gelingt und er Sie nicht wieder upkriegt, dann können wir den Stabsarzt holen." — Oh, seien Sie unbesorgt, Herr Unteroffizier, so was kann mir nicht passiren. Wenn der Säuberlich ooch meint, det ick ein famoses Medium bin, rum kriegt er mir doch nich." — „Säuberlich, Sie oller Somnambulerich, wollen Sie das Experiment auch mal an mir probiren?" — „Gewiß, Herr Unteroffizier, nur fragt es sich, ob" — „Ob ich uff den Mumpitz reinfalle, wollten Sie sagen, was?" — „Nein das nicht! Uebrigens ist die Hypnose kein Mumpitz, sondern eine Wissenschaft, die" — „Die blos vor den Uebermenschen aus der vierten Dimension kultivirt wird. Wer aber seine jesunden fünf Sinne uff'n richtijen Fleck zu sitzen hat und keinen Schafsblick verräth" — „Den hypnotisire ich auch." — „Na jut, Säuberlich, dann schießen Sie los!" — „Schön, Herr Unteroffizier! Bitte nehmen Sie mir vis-a-vis auf einem Stuhle Platz und sehen Sie mich an — So! — — — — Eine lautlose Stille herrscht nun im Zimmer. Nach einigen Minuten sank das Haupt des Tressenträgers nach rückwärts. „Jetzt befindet sich unser Drillmeister bereits im zweiten Stadium der Hypnose. Ich werde es Euch beweisen, indem ich ihm die Arme und Beine steif mache." — „Ach nee, Säuberlichkeit, lieber hypnose ihm det ville Schnauzen ab." — „Oder jieb ihm inn, det er nach jedes übermäßje Bimmsen die janze Kaputigkeit von uns alle in seine eijne Knochen fühlen soll." — „Ja, das jlaub' ich! Das könnt Euch so jefallen! Da sollt Ihr Kerls for Hunger jleich den Appetit verlieren!" polterte, sich mit einem Ruck vom Stuhl erhebend, der Unteroffizier, während die Mannschaft, starr vor Schreck, auseinanderfuhr. „Und Sie Fatzke im Salat, wenn Sie nicht so dumm wie 'n Strump wären, dann hätten Sie es merken müssen, daß ich nicht schlief, sondern nur 'n Dusseligen machte. Mit Ihrem Misticizmus, Ihrer Hypnotisirerei können Sie sich bejraben lassen. Eh' Sie mich hypnotisiren, hypnotisir' ich Sie!" Mit diesen Worten fuhr der Gestrenge auf den wie eine Bildsäule dastehenden Hypnotiseur zu, packte ihn mit beiden Händen an die Schultern und schrie: „Mensch, wachen Sie auf! Sie schlafen ja mit offenen Augen!" Der bejammernswerthe Anblick, den Säuberlich seinen Kameraden bot, reizte diese zum Lachen. Mit dem Nimbus war es vorbei. Der „Geistermensch" wollte vor Scham schier in die Erde sinken.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 18. Dezember.

Fonds: matt.			16.12.93
Russische Banknoten		215,05	214,90
Warschau 8 Tage		214,15	213,85
Preuß. 3% Consols		85,50	85,50
Preuß. $3^1/_2$% Consols		100,00	100,00
Preuß. 4% Consols		106,75	106,60
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%		65,20	65,10
do. Liquid. Pfandbriefe		64,25	64,30
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		96,50	96,40
Diskonto-Comm.-Antheile		171,70	171,30
Oesterr. Banknoten		162,95	162,90
Weizen:	Dezember	143,50	142,50
	Mai	150,00	150,00
	Loco in New-York	$68^1/_4$	$68^1/_2$
Roggen:	loco	126,00	126,00
	Dezember	126,00	126,25
	April	129,25	129,00
	Mai	129,75	129,50
Rüböl:	Dzbr.-Januar	45,40	46,00
	April-Mai	46,70	46,80
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	50,70	50,90
	do. mit 70 M. do.	31,40	31,40
	Dezember 70er	30,60	30,90
	April 70er	36,90	37,10

Wechsel-Diskont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $5^1/_2$%, für andere Effekten 6%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 18. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	50,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	30,50	„	—,—	„
Novbr.	—,—	„	—,—	„	—,—	„
	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Dezember. Die erste Berathung der Tabak- und Weinsteuer-Vorlage soll im Reichstage möglichst bald nach den Weihnachtsferien auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die bezüglichen Dispositionen über den Arbeitsstoff sind bereits getroffen und soll den beiden Steuervorlagen der Vorrang gelassen werden.

Wien, 17. Dezember. Die „Deutsche Ztg." verzeichnet das Gerücht, daß der künftige Thronerbe, Erzherzog Franz Ferdinand von Este, sich mit der Kronprinzessinwittwe Stephanie gestern verlobt habe. Eine anderweitige Bestätigung der Nachricht fehlt.

Rom, 17. Dezember. Am Mittwoch wird sowohl in der Kammer, wie im Senat das neue Kabinet sein Programm bekannt geben.

Belgrad, 18. Dezember. Es zirkulirt hier das Gerücht, daß Garaschanin in den Konak berufen worden sei, woselbst ihm der König die vertrauliche Mittheilung gemacht haben soll, daß er sich zur Bildung und Uebernahme der neuen Regierung bereit zu halten habe. Die Aufregung unter der radikalen Partei ist auf das Höchste gestiegen und die Situation außerordentlich gespannt. Man hofft indeß, daß die innere politische Lage sich sehr bald aufklären und die Zustände sich bessern werden.

Paris, 17. Dezember. Wie verlautet, soll ein Komplott entdeckt worden sein, welches den Zweck gehabt haben soll, die Polizei-Präfektur in die Luft zu sprengen. — Es ist konstatirt worden, daß die chemischen Präparate, welche Vaillant für seine Bombe verwendet hat, von demselben in kleinen Quantitäten bei verschiedenen Droguisten eingekauft worden sind. Vaillant hatte sich bei seinen Einkäufen als Maler ausgegeben. In der hiesigen Wohnung Vaillant's sind verschiedene Rezepte zur Herstellung von Bomben aufgefunden worden. Die Rezepte sollen die Handschrift Paul Reclus's tragen.

Brüssel, 17. Dezember. In hiesigen politischen Kreisen kursirt ein mit Bestimmtheit auftretendes Gerücht, wonach der Rücktritt des Ministerpräsidenten Bernaert und des Justizministers Lejeune beschlossene Sache ist. Zum Nachfolger Bernaert's soll der jetzige Verkehrsminister Vanderpeerenboom, zum Verkehrsminister der Abgeordnete von Waremme, Ancion, ausersehen sein. Das Justizministerium soll dem Gerüchte zufolge der Professor an der Universität Loewen, Decamps, übernehmen. Das Ministerium wird schutzzöllnerisch, ausgesprochen katholisch und kongofreundlich sein.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung"

Berlin, den 18. Dezember.

Berlin. Als Nachfolger des aus seinem Amte geschiedenen italienischen Botschafters in Rom, Grafen Solms, wird der Graf Limburg-Stirum genannt.

Wien. Der Generalstabsarzt Milleitner hat sich erschossen; Zerwürfnisse in der Familie sollen die Veranlassung zu dem Selbstmorde sein.

Petersburg. Die Hungersnoth in Kurland nimmt eine immer größere Ausdehnung an; es soll bereits das Pud Weizen mit fünfundzwanzig Rubel bezahlt werden. (Letzteres scheint uns doch etwas stark übertrieben. Red.)

Rom. Zahlreiche Deputirte der katholischen Gesellschaft wohnten einer Messe bei, welche der Papst zelebrirte. Der Papst hielt dabei eine Ansprache, in welcher er betonte, daß das Papstthum trotz aller Anfeindungen doch das Zentrum der katholischen Kirche sei. Das Befinden des Papstes ist übrigens ausgezeichnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Herr Regierungs-Präsident in Marienwerder durch Verfügung vom 15. d. Mts. den **Verkehr für alle Zweige des Handelsgewerbes** in offenen Verkaufsstellen **am 24. und 31. d. Mts.** für die Dauer von 10 Stunden unter Wahrung der für den Haupt-Gottesdienst festgesetzten Pause freigegeben hat.

An den betreffenden Sonntagen darf demnach der Geschäftsverkehr in Thorn von 7 bis 9 Uhr und von 11 Uhr Vormittags ununterbrochen bis 7 Uhr Nachmittags stattfinden.

Thorn, den 18. December 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Auf der Bromberger Vorstadt ist eine **Nachtwächter-Stelle** sofort zu besetzen.

Das Gehalt beträgt im Sommer 33 Mk. und im Winter 39 Mk. monatlich. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich beim Herrn Polizeiinspektor **Finkenstein** persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden. Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn, den 18. Dezember 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 19. Dezember, Vorm. 10 Uhr werde ich im Hause des Sattlermeisters Herrn **Puppel**, Heiligegeiststraße im Laden daselbst

ca. 100 hochfeine Damenwinterhüte, 100 Kapotten u. 6 neue Remontoir-Uhren

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Thorn, den 18. Dezember 1893.

Liebert, Gerichtsvollzieher kr. A.

Frische Tannenbäume
Neustädtischer Markt gegenüber der „Blauen Schürze u. am Brbg. Thor bill. **F. Dombrowski.**

Seit 20 Jahren
unübertroffen ist die
Universal-Glycerine-Seife,
Spezialität v. **H. P. Beyschlag,** Augsburg. Mildeste u. vorzügl. Toiletteseife, per Stück nur 20 Pf.
Vorräthig bei Herrn **P. Begdon.**

Blasebalg, Ambosse, Wagebalken mit Schaalen u. Gewicht., **versch. Werkzeuge 1 eisern. Ofen** zu verkaufen Brückenstr. 36.

S. Kornblum
Amalie Grünbergs Nachf.
Seglerstraße Nr. 25,
empfiehlt nachstehende Artikel als billige und praktische
Weihnachts-Geschenke:

Schürzen.
Bunte Wirthschafts- und Küchenschürzen, doppelseitige Muster a 40, 50, 60, 75, 1—$1^1/_4$ Mk. 2c.
Extraweite Wirthschaftsschürzen, ganz um das Kleid reichend, a 1, $1^1/_4$, $1^1/_2$ Mk. u. s. w.
Tändelschürzen in den neuesten Mustern von 25, 40, 50, 75—1 Mk. u. s. w.
Schwarze Damenschürzen in Wolle und Seide von 75 Pf. an.

Herren-, Damen- u. Kinderhandschuhe
in Tricot, Krimmer, gestrickt, zu jedem Preise.

Cravatten.
Regattes, in den schönsten, elegantesten Mustern, a St. 30, 35, 50, 70, 1 Mk. u. s. w.
Westen, a St. 25—50 Pf.
Anknöpfer, a St. 15, 20—25 Pf.
Diplomaten, a St. 25, 50, 75—1 Mk.

Tricotagen.
Herren-Camisoles von 60 Pf. an.
Damen-Camisoles, kurz und langärmelig von 60 Pf. an.
Normal-Jacken für Herren und Damen.
Normal-Hemden. Normal-Beinkleider.

Wäsche.
Damen-Hemden von gutem Renforce, mit Spitzen besetzt, a St. 70 Pf.
Damen-Hemden von besten Stoffen, elegant gearbeitet, a St. 1, $1^1/_4$, $1^1/_2$, 2 Mk.
Negligé-Jacken aus Piqués, Barchend a St. 1, $1^1/_4$, $1^1/_2$ Mk. u. s. w.
Kinder-Hemden. Damen-Beinkleider.

Herrenwäsche.
Stehkragen, rein Leinen 4fach, a St. 30 und 40 Pf., per Dtz. 3.50 Mk. und 4.50 Mk.
Umlegekragen, rein Leinen 4fach, St. 25 Pf., Dtz. 2.75 Mk.
Knaben- und Herren-Serviteurs,
Manchetten von 25 Pf. an.

Rein seidene Halstücher für Damen und Kinder
in schönsten Farbenstellungen von **35 Pf.** an.
Rein seidene Herrenhalstücher
in weiß, gold, gemustert, weiß und schwarz à 1.50, 2.00, 3 Mk. u. s. w.
Peluche- und Krimmer-Kappen und Muffen von 40 Pf. an.
Schleifen in Gaze, Crêpe lisse, und Spitzen von 30 Pf an.
Decorationsblumen für Vasen etc. von 10 Pf. an.

Erich Müller Nfl.
Specialgeschäft für Gummiwaaren
empfiehlt in nur besten Qualitäten und zu billigsten Preisen:
Gummi-Schuhe,
Gummi-Tischdecken,
Gummi-Schürzen,
Gummi-Tragbänder,
Gummi-Reisekissen,
Gummi-Bälle,
Gummi-Wäsche,
Gummi-Spielkarten.
Linoleum-Teppiche.

General-Agent
gesucht
von einer eingeführten, großen, deutschen **Unfall-, Haftpflicht- und Kapital-Versicherungs-Gesellschaft,** der in den besten Kreisen verkehrt, redegewandt und arbeitslustig ist, sowie genügende Sicherheit für das bestehende Incasso zu bieten vermag.
Offerten mit Darlegung der Verhältnisse und Referenzen sub **J. F. 5270** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten.

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, kann sofort eintreten bei
Müller, Bäckermeister, Culm. Vorst. 49.

Ein kräftiger Lehrling
von anständigen Eltern kann sofort eintreten.
A. Kamulla, Bäckermeister.

Eine Buchhalterin,
welche in einem größeren Geschäft thätig ist, **sucht** vom 1. Jan. oder später **Stellung.** Gute Referenzen stehen zur Seite. Gefl. Offerten unter **D. G.** durch die Exp. d. Ztg. erb.

2 fette Schweine
im **Victoria-Hôtel** verkäuflich.

Gestern Vormittag $10\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unser innigstgeliebtes herziges Töchterchen

Ida

im Alter von $4\frac{3}{4}$ Jahren.

Tieferschüttert zeigen dies Freunden und Bekannten an

Thorn, den 18. Dezember 1893.

Julius Goldschmidt und Frau.

Die Trauerfeier findet am Dienstag um 2 Uhr in unserer Wohnung Baderstraße 23 statt.

Danksagung.

Allen Denen, die meinem lieben Mann, unserm guten unvergeßlichen Vater das letzte Geleit gegeben, sowie für die reiche Blumenspende sagen herzlichen Dank

Frau Glantz nebst Kindern.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, d. 20. Dezbr. 1893, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. die Wahl der Commission zur Einschätzung der Forensen und juristischen Personen,
   sowie der Commission zur Prüfung der von Forensen und juristischen Personen eingelegten Reclamationen
   und gleichzeitig Commission zur Prüfung der Beschwerden gegen die Zuschläge zur Gebäudesteuer behufs Aufbringung der Straßenreinigungskosten.
2. Betr. das Protokoll über die am 29. November d. J. stattgefundene Kassenrevision.
3. Betr. die Etatsüberschreitung von 224,18 M. bei Tit. II Pos. 2 des Ziegelei-Etats.
4. Betr. eine Befreiung von der Kommunalsteuer.
5. Betr. den Tauschvertrag mit dem Königlichen Gymnasium über Austausch zweier Parzellen behufs Geradelegung der Bromberger-Straße beim Botanischen Garten.
6. Betr. Verlängerung der Miethsverträge bezüglich der Rathhausgewölbe Nr. 2, 3, 4 7, 8, 10, 11, 12, 18, 18a, 20, 24, 26, 27, 28, 32, 33.
7. Betr. die definitive Anstellung des Armendieners Finkeldey.
8. Betr. die Wahl von Armendeputirten in den Stadtbezirken III, IV, V, VII, IXb.
9. Betr. die Umzugskosten-Entschädigung des Bureau-Assistenten Bernhard Friedländer.
10. Betr. den Verkauf des der Stadtgemeinde durch Testament zugefallenen Hausgrundstücks Thorn Neustadt Nr. 175.
11. Betr. Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Kanalisation und Wasserleitung.
12. Betr. die Einrichtung einer neuen Parallelklasse an der ersten Gemeindeschule, Unterbringung derselben in einem Privathause und Anstellung eines Lehrers für dieselbe.
13. Betr. die Vermiethung des Junkerhofes.
14. Betr. desgl. des Platzes in der Mauerstraße am Junkerhofe.
15. Betr. desgl. des Platzes der verlängerten Brauerstraße.
16. Betr. Verlängerung des Vertrages mit dem Glasermeister Emil Hell über Miethung des Thurmgebäudes Altstadt 400.
17. Betr. Beleihung des Grundstücks Vorstadt 328/29 mit 24000 M.
18. Betr. Verlängerung des Vertrages mit dem Ziegelmeister Samulewitsch.

Thorn, den 16. Dezember 1893.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

Bei den hiesigen städtischen Schulen, sowie an der staatlichen gewerblichen Fortbidungsschule hierselbst soll ein **Zeichenlehrer** angestellt werden.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 Mk. und steigt in 6 vierjährigen Perioden um je 150 Mk. bis auf 2700 Mk. Dafür sind bis zu 30 Zeichenstunden wöchentlich, und zwar je nach Anweisung in städtischen Schulen oder in der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule, zu ertheilen.

Unter den Bewerbern werden solche vorzugsweise berücksichtigt werden, welche auch in der Methode des Körperzeichnens, wie es in der Handwerkerschule zu Berlin eingeführt ist, geprüft sind.

Meldungen, unter Beifügung der Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufs sind bei uns **bis zum 10. Januar 1894** einzureichen.

Thorn, den 16. December 1893.

Der Magistrat.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen bei

S. LANDSBERGER,
Coppernikusstraße 22.

Meinen werthen Kunden, sowie einem verehrlichen Publikum von Thorn und Umgegend erlaube mir, ergebenst anzuzeigen, daß am 20. d. Mts. der Ausstoß meines in diesem Jahre vorzüglich gerathenen

Bockbiers

beginnt und ersuche um gefl. recht zahlreiche Aufträge.
Zugleich bringe meine andern Biersorten als
helles Lagerbier, dunkles Exportbier, sowie an den Markttagen vorzügliches frisches Braunbier
in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll ergebenst

Richard Gross.

Zum Weihnachtsfeste! Cigarren

in jeder Preislage, tadellos in Brand und Güte, **egyptische, türkische u. russische Cigarretten** empfiehlt **die Cigarren- und Tabak-Handlung** von

M. Lorenz,
Thorn, Breitestrasse.

CUBA
HAVANNA

Schlafröcke! Schlafröcke! Schlafröcke!

in noch nie dagewesener Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, empfiehlt

zum Weihnachtsfeste

S. SCHENDEL
(Inhaber: Hermann Pommer),
Breitestrasse No. 87.

Emaillirte Spielwaaren

im Ausschuß das Pfund mit 70 Pf. so lange der Vorrath reicht
Heiligegeiststrasse 12
Fabriklager emaillirter Kochgeschirre.

Circus

Blumenfeld & Goldkette,
Thorn.

Dienstag, den 19. Dezember cr.,
Abends 8 Uhr:

Große Benefiz-Vorstellung
für die beliebte Schulreiterin Frl. **Elise.**

Zum Schluß: Zum ersten Male:

Civil-Manöver,
geritten von sechs Herren der Gesellschaft.

Die Direktion.

Waare wird nur gegen Baarzahlung verabfolgt. | **Große Weihnachts-Ausstellung.** | **Streng feste Preise.**

Grösstes Sortiments-Geschäft am Platze.

Gegründet 1877.

Durch die große **Preisermäßigung** wird dem geehrten Publikum die Gelegenheit geboten, die

Weihnachts-Einkäufe

zu fabelhaft **billigen** Preisen zu erlangen.

Große Puppen-Ausstellung.

Artikel	früher	jetzt
Gestrickte Damenstrümpfe	1,— Mk.	—,50 Mk.
Gestrickte Socken	—,75	**—,35**
Tricothandschuhe	—,75	**—,35**
Wollene gestrickte Damenhandschuhe	1,—	—,45
Normalhemden	1,75	—,75
Gestrickte Herrenwesten	4,—	2,50
Eleg. Chenille-Capotten	4,—	2,50
Reinseidene Cachenez	3,—	1,50
Damenschürzen	1,—	—,45
Reinseidene Damentücher	2,—	—,90
Kinderstrümpfe gestrickt	—,35	—,15
Chemisettes mit Kragen	—,75	—,40

Taschentücher in Leinen

früher 3, 4, 5, 6, 8, 10 Mk., jetzt 2, 3, 4, 5 Mk.

Geschenke

für Offizierburschen und für die Mannschaften der Regimenter

empfehle:

Artikel	früher	jetzt
Unterjacken Stck.	1,50 Mk.	75 Pf.
Unterhosen Paar	1,50 „	75 „
gestrickte Socken Paar	75 Pf.	35 „
gestr. Handschuhe Paar	90 „	50 „
Portemonnaies Stck.	75 „	45 „
Cigarrentaschen Stck.	1,— Mk.	50 „
Tabacks-Pfeifen Stck.	90 Pf.	50 „
Taschentücher Stck.	30 „	15 „
Kämme Stck. von	15 „	10 „

sowie noch viele andere

Artikel f. die Herren Unteroffiziere

empfehle zu enorm billigen Preisen.

Artikel	früher	jetzt
Leinene Herrenkragen	4,50	2,75 Mk.
Oberhemden	4,—	2,50 „
Kindertaschentücher	—,10	—,06 „
Reinleinene Tischdecken	3,—	1,50 „
Handtücher Dtzd.	3,75	2,— „
Damenhemden	2,—	**1,25** „
Corsets gute Qualität	2,—	**—,80** „
Kaffeedecken	3,50	2,00 „
Hemdentuch Prima	—,30	—,20 „
Leinene Tischdecken mit 6 Servietten	6,—	**3,—** „

Herren-Cravatten früher —,40, —,75, 1, 2, 3 Mark, jetzt —,20, —,30, —,40, —,50 —,75, 1,—, 1,50 Mk.

Regenschirme früher 3, 4, 5, 6, 8, 10 Mk., jetzt 2, 2,25, 3, 4, 5, 6 Mk.

Kurz-Waaren

Artikel	Preis
Untergarn 1000 Yrd. Rolle	**18** Pf.
Obergarn „	25 „
Kleiderknöpfe Dtzd. von	5 „
Häkelgarn Rolle	10 „
Blanchetts breit Paar	15 „
dito schmal „	10 „
1 Brief Nähnadeln früher 10 Pf. jetzt	4 „
1 Lage Heftbaumwolle „ „ „	5 „
1 Stck. Kleiderschnur von 20 Metern	25 „
1 „ „ „ 8 „	10 „
Knopflochseide schw. und coul. Dtzd.	15 „
2 Dtzd. Haken und Oesen	3 „
Vigogne in allen Farben Zollpfund	1,20 Mk.
Estremadura alle Nummern „	**1,50** „
Prima Strickwolle „	**2,—** „
Prima Rockwolle „	**3,—** „
Crem. Häkelgarn Rolle	**16** Pf.
Futtergaze Elle	**10** „
Rockfutter „	**15** „
Taillenköper „	**20** „
Shirting „	**10** „

Große Puppen-Ausstellung.

Es ist Jedem gestattet, sich von der **Billigkeit** meiner Waare zu überzeugen; **gekaufte** Waaren werden selbst nach **längerer Zeit** umgetauscht.

Den **Umtausch** von Waare bitte möglichst in den **Morgenstunden** von 8—10 Uhr zu veranlassen.
Aufträge nach auswärts werden **franco** ausgeführt.

Achtungsvoll

Julius Gembicki,

Thorn, Breitestrasse 31.

Streng feste Preise. | **Große Weihnachts-Ausstellung.** | **Waare wird nur gegen Baarzahlung verabfolgt.**

Jugendschriften, Geschenkliteratur

für Erwachsene,

Prachtwerke

empfiehlt die Buchhandlung

E. F. Schwartz.

Von heute ab

Bockbier

empfiehlt die **Dampfbrauerei** von

Gebrüder Engel.

Eine Waldparzelle,

circa 70—80 Morgen Kiefern- und Birken-Bestand, sofort zur Abholzung **verkäuflich.**

Dominium Neuhof b. Schönsee.

Weihnachtsbäume,

die schönsten und besten, auf dem **Altstädtischen Markt** zu soliden Preisen.

Husten + Heil

(Brust-Caramellen)
von **E. Ubermann,** Dresden
sind das einzig beste Hausmittel bei Husten und Heiserkeit.

Zu haben bei **J. G. Adolph,** Thorn.

Papierkonfection!

Cassetten

in **allen nur möglichen Ausstattungen,** allen Preislagen, und grösster Auswahl bei

E. F. Schwartz.

Neuerdings erscheint

Die Modenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 **reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren** und **14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.**

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen **Berlin W, 35. — Wien I,** Operng. 3.

Gegründet 1865.

Eine Wohnung

zum 1. Januar 1894 in der Vorstadt Thorn **gesucht;** 5 Zimmer. Adressen mit näherer Angabe über Lage und Größe der Zimmer nebst Zubehör erbeten.

Otto Schultze,
Königlicher Regierungsbaumeister,
Ottmuth bei Krappitz in Ober-Schlesien.

Ein ordentl. saub. Mädchen

für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. Jan.
Frau **Richard Gross,** Gerechtestr. 3.

Ich warne Jedermann, einen **Schuldschein über tausend Thaler** zu kaufen, da derselbe mir entwendet ist.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.

Beilage zu Nr. 297 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung.“

Dienstag, den 19. Dezember 1893.

Feuilleton.

Auf dem Wendenhofe.

Original-Novelle von **Th. Schmidt.**

10.) (Fortsetzung.)

Stumm, nur mit einem mechanischen Neigen hatte die junge Frau seinen Abschiedsgruß erwidert und war dann langsam und in tiefen Gedanken auf die Veranda zurückgekehrt, wo sie sich mit dem Kinde schweigend an den Kaffeetisch setzte. Ein Stück Kuchen machte den kleinen Plappermund Klein-Hannchens, der so viel von „Ontel weg — Musit weg — Klingling weg — Mama böse“ plauderte, endlich verstummen.

„Die kleine Kecke war wohl weit fortgelaufen?“ fragte die Frau Doktor. „Sie sehen ja ganz echauffirt aus.“

„Ja, dort unten am Flusse hat sie gestanden und Marienblümchen ins Wasser geworfen. Sie hat mir einen tüchtigen Schreck eingejagt.“

„Wasse — Bumen — bum,“ lachte der kleine Schelm, mit der Hand die Bewegung des Werfens machend. Eben wollte sie auch noch ihr Erlebniß mit dem „Ontel“ und dessen „Musit“ erzählen, als das Dienstmädchen hastig auf die Veranda trat.

„Der Herr Hauptmann ist soeben vom Felde zurückgekehrt; es ist ihm schlecht. Herr Georg und der Verwalter haben ihn nach Hause bringen müssen,“ berichtete das Mädchen.

Johanna ließ schnell das Kind vom Schoße gleiten und schob es der Frau Doktor hin. „Bitte achten Sie darauf . . . ach, meine Ahnung, daß es so zuletzt kommen würde, trifft schneller ein, als ich erwartet habe,“ rief sie.

In dem großen Gartenzimmer, welches sie gleich darauf durchschritt, blieb sie einen Moment stehen und überlegte. Sie hatte sich vorgenommen, ihrem Manne noch heute die Begegnung mit Eduard Jahn zu erzählen und ihm das bis heute verschwiegene Geheimniß aus ihrer Mädchenzeit wahrheitsgemäß zu beichten, aber jetzt zögerte sie doch. Sie konnte ihn damit in Aufregung bringen — ein Kranker ist leicht mißtrauisch. Es war für ihn besser, wenn er es überhaupt nicht erfuhr. Auf der Hausflur traf sie ihren Bruder Georg, welcher als Ober-Sekundaner seine Ferien auf dem Gute seines Schwagers verbracht und diesen täglich auf das Feld begleitete. Der Jüngling wischte sich den Schweiß von der Stirn. „Wir haben ihn fast ganz tragen müssen,“ berichtete er mit ernstem Gesicht. „Der Verwalter hat gleich vom Felde aus einen Knecht zu Pferde nach L. zum Arzt geschickt. Erschrick nicht, Johanna, er sieht recht krank aus. Ich möchte mich am liebsten in einen dunklen Winkel setzen und weinen, so traurig stimmt mich sein Zustand. Vor zwei Jahren noch ein Mann, der . . . .“

„Lieber Georg, mach mir das Herz nicht noch schwerer als es ohnehin schon ist,“ bat Johanna, deren Augenlieder sich rötheten. „Habt ihr ihn in sein Schlafzimmer gebracht?“ fragte sie den niedergedrückten Bruder.

Georg nickte nur, denn ein Schlucken im Halse beraubte ihn im Moment der Sprache.

In der nächsten Minute stand Johanna am Krankenlager ihres Gatten. Sie mußte allen ihren Muth zusammennehmen, um sich bei dem Anblick, der sich ihr darbot, auf den Füßen zu erhalten. Von der dunkelrothen Schlafdecke und dem Kissen von gleicher Farbe hob sich das Antlitz des Kranken wie dasjenige eines Todten ab; nur die Augen zeigten noch Leben, sonst verrieth nichts an dem Daliegenden, daß noch warmes Blut in dem Körper kreiste. Johanna setzte sich auf einen Stuhl neben dem Bette, nahm seine kalte Hand zwischen ihre warmen Finger und fragte leise nach seinem Befinden und wie das nur so schnell gekommen.

Mit schwacher Stimme erzählte der Kranke, daß es ihm plötzlich schwarz vor den Augen geworden und er hingesunken wäre. Es würde wohl nur ein Schwächeanwandlung sein, morgen hoffe er wieder aufstehen zu können. Johanna ließ ihn in dem Glauben und beherrschte sich meisterhaft. Thränen und Klagen würden sein Gemüth doch nur noch mehr niederdrücken. Wie man sich am Krankenbett zu verhalten hatte, nun, das hatte sie schon früh gelernt. Sie war eine vortreffliche Pflegerin und Trösterin. Als sie sich einmal über ihn beugte und sanft fragte, ob sie ihm das Lager noch bequemer herrichten könne, da zog er sie zu sich nieder und flüsterte ihr zu: „Mein Engel, wenn ich Dich nur um mich habe, verspüre ich weder Schmerzen noch eine Unbequemlichkeit. Sag', wenn Du an jenem Christabend geahnt hättest, daß Du mich sobald schon als kranken und siechen Mann pflegen solltest, dann würdest Du sicher „nein“ gesagt haben. Es war doch ein Unrecht, Dich junges, schönes Mädchen an mich alternder Mann . . . .“

„O, Albert schweig, bitte, bitte,“ unterbrach ihn Johanna und küßte seinen blassen Mund! „Ich hätte Deinen Wunsch erfüllt, auch wenn Du damals schon im Krankenbette gelegen hättest. Ich habe mich nicht mit Deinem Körper allein, sondern vor allem mit Deinem treuen, edlen Mannesherzen vermählt. Und nun sei still und sag so etwas nie wieder. Ich werde Gott bitten, daß er Dich bald wieder gesund werden läßt.“

Gegen Abend kam der Arzt und blieb lange im Zimmer des Kranken. Johanna, welche ihn während der Untersuchung beobachtete, las deutlich aus seinen Zügen, wie es mit ihrem Manne stand. Der Doktor verordnete Medizin, überzuckerte das bittere Resultat seiner Untersuchung mit den üblichen Bemerkungen, daß man das Beste hoffen, nicht gleich das Schlimmste denken, die ärztlichen Veordnungen genau befolgen und auf Gott vertrauen müsse, dann empfahl er sich.

Als er durch das Vorzimmer schritt, schloß sich ihm dle alte Frau Doktor an und begleitete ihn bis zu seinem Wagen. „Wenn Sie es denn durchaus erfahren wollen,“ sagte der Arzt zu der ihn wiederholt um seine aufrichtige Meinung bittenden Dame, „denn will ich Ihnen die Wahrheit sagen, selbstverständlich erwarte ich, daß Sie dieselbe Niemand mittheilen.“

„Ueber meine Lippen soll kein Wort kommen,“ betheuerte sie.

„Nun denn, es genügen für Sie nur zwei Worte, und diese heißen: Magenkrebs — Hoffnungslos!“

VI.

Ueber die kahlen Fluren heulte der Novembersturm. Er trieb die losen halbverwelkten Blätter zu Hauf oder wirbelte sie an den Häusern empor, hier und da auch wohl den Menschen, die sich heute hinauswagten, ins Gesicht, als wollte er ihnen damit zurufen: „Aufgepaßt! hier sind die Quartierbillets für meinen Nachfolger, der von der bis heute vergeblich umkreisten Eisveste herranrückt; nehmt Euch in Acht, der ist noch viel ungemüthlicher als ich!“

Am Himmel jagten sich graue Schneewolken, vor deren schaurig-kalter Berührung selbst das alles durchglühende Tagesgestirn sich machtlos zurückgezogen hatte.

Auf dem Wendenhofe schien sich heute alles in die schützenden Häuser geflüchtet zu haben; er war wie ausgestorben, nur aus der langen Scheune gegenüber dem Gutshause hörte man den Gleichklang der Dreschflegel.

An einem Fenster im Parterre des Herrschaftshauses steht eine bleiche junge Frau mit einem Kinde und blickt starr in den herbstlichen Wirbelsturm hinein. Ihre schönen, bis zum Ellenbogen entblößten weißen Arme hat sie um das Kind gelegt, welches mit seinen kleinen Patschhändchen vergnügt kreischend an das Fenster schlägt, wenn der Sturm draußen ein welkes braunes Blatt bis zu ihm hinaufwirbelt.

Das schwarze Kleid, der trübe Blick und die blassen, abgehärmten Wangen der jungen Frau passen ganz zu dem Bilde, das die Natur an diesem Tage zeigt. Auch da drinnen im Gutshause ist es öd und leer geworden, seitdem man das Haupt der Familie vor einigen Monden hinaustrug zur ewigen Ruhe. Auch die einzige Freundin, wit welcher der Verstorbene lange Jahre in schönster Harmonie zusammenlebte, ist ihm schnell gefolgt; sanft und mild, wie sie selbst war auch ihr Tod, während er dem unheimlichen Sensenmanne nur Schritt um Schritt wich und sich immer wieder an den Hoffnungsstrohhalm anklammerte, es könnte nicht sein, der Himmel dürfe nicht so grausam ein Band zerreißen, das ihn mit allen Fasern an das Leben fesselte. Und welchen Werth dieses Leben für ihn hatte, wußte sie, die unglückliche junge Frau, welche die endlos langen Nächte an seinem Lager saß und den furchtbaren Kampf gegen den unerbittlichen Zerstörer alles Lebens beobachtet hatte, am besten. Aber er hatte doch gesiegt, der schreckliche Gast, und bei seinem Abzuge auch noch das einzige Wesen mitgenommen, das ihren Schmerz begreifen, ihrem trauernden, wunden Herzen den schwachen Balsam des Trostes einflößen konnte.

Und ähnlich wie vor Jahren entwinden sich heute dem jungen Weibe die verzweifelnden Worte vom Munde: „Warum, o Gott, nimmst Du mir immer diejenigen, an denen mein Herz hängt? Warum? Ich that doch nichts, was Deinen Zorn in solchem Maße verdiente! Warum? Du giebst mir wohl in der heiligen Schrift die einzige Antwort darauf: „Die der Herr lieb hat, die züchtigt er.“ Ist das aber auch wirklich Dein Wille? Ist das — doch nein, als Christin will ich schweigen, wenn Du befiehlst. Ich hab' ja Dich noch, mein süßes Herz! Erhalte Gott Dich mir, dann will ich mich in Demuth vor ihm beugen.“

Die junge Frau preßt ihr Kind an die Brust und tritt damit vom Fenster zurück, denn draußen klopfte es an der Thür.

Es war der Gutsverwalter Schleucher, welcher eintrat und nach einer tiefen Verbeugung vor der Thür stehen blieb. Mit dem an ihm bekannten süßlichen Lächeln auf seinem hageren Gesicht, das Johanna stets so unangenehm berührte, wartete er ihre Anrede ab.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Julius Pasig in Thorn.

Ein praktisches, stets brauchbares, daher angenehmes
Weihnachts-Geschenk
sind:
Visitenkarten
100 Stück von 1 Mk. an
bis zu den feinsten Façonkarten: Blumen-Hochprägung in Naturfarben und anderen Mustern, in eleganten Kassetten,
Neujahrskarten
in geschmackvoller 2farbiger Ausführung, große Auswahl, **mit Namendruck**, für 3 Pfg. überallhin versendbar, mit passenden Couverts,
Anfertigung von 25, 50, 100 Stück, **äußerst billig**, sowie
Briefbogen u. Couverts
mit Namen- resp. Firmenaufdruck.
Bestellungen erbittet die
Buchdruckerei
„Thorn. Ostdeutsche Zeitung“,
Brückenstraße 34, parterre.

1 kl. Wohnung zu verm. Neustädt. Markt 18.

1 Wohn., St. u. Alk., z. v. Tuchmacherstr. 10.

Möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Gerberstraße 23, parterre.

1 möbl. Zimmer mit Cabinet u. Burschengelaß sofort zu verm. Breitestraße 8.

M. Zim. m u. o. Pens. z v. Coppernikusstr. 35, II.

Ein möblirtes Zim. Tuchmacherstr. 20 v sof.

Möbl. Zimmer zu verm. Tuchmacherstr. 2.

Vorderzimmer b. z. v. Tuchmacherstr. 4, I.

1 möbl. Zimmer v. sofort billig zu verm. **A. Bayer,** Waldstraße 77.

Zum Weihnachtstisch
empfehle:
Neue franz. Wallnüsse, p. Pfd. 30 Pf., 35 Pf. u. 40 „
„ **Lambertnüsse, sicil.,** p. Pf. 35 „
„ **Paranüsse, amerik.,** „ „ 50 „
„ **Knackmandeln à la Prinzeß,** p. Pfd. 1,30 Mk.,
„ **Datteln, feinste Maroc.,** p. Pfd. 1,40 „
„ **dto.** „ **Califat,** p. Pfd. 50 Pf,
„ **Feigen,** „ **Smyrnaer,** p. Pfd. 40 bis 80 „
„ **Traubrosinen, extrafein,** p. Pfd. 1,40 Mk.,
„ **Eleme-Rosinen,** p. Pfd. 30 bis 50 Pf.,
„ **Sultaninen,** p. Pfd. 40 „
Weihnachtslichte, p. Pack 40 u. 50 „
Dresdener Pfeffernüsse, p. Pfd. 60 „
Macronen, süß u. bitter,
Königsb. Randmarzipan,
täglich frische Sendung, p. Pfd. 1,20 Mk. und 1,40 Mk.,
Theeconfect, p. Pfd. 1,50 Mk.,
Vanille-Tafel-Chocolade, p. Pfd. 1,00 bis 2,00 Mk.,
Tannenbaumbehang,
als **Figuren, Früchte** 2c., in reichhaltiger Auswahl,
Apfelsinen u. Citronen billigst.
Ganz besonders halte ich mein reichhaltiges und gut assortirtes **Weinlager zu recht billigen Preisen** bestens empfohlen.
Erste Wiener Caffee-Rösterei.
Ed. Raschkowski.

In bester und täglich frischer Qualität:
Randmarzipan pr. Pfd. 1.20.
Theekonfect, Kleine Makronen a. Oblaten, Kokosnuss-Makronen pr. Pfd. 1.40.
Cakes aus der Fabrik der Herren Hoflieferanten **Gebr. Thiele in Berlin** empfiehlt
Herrmann Thomas
Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend, sowie der höheren Militär-Behörde die ergebenste Anzeige, daß ich mich am hiesigen Platze, **Schuhmacherstraße Nr. 22,** unter der Firma
J. Heisig
als **Handschuhmacher und Bandagist** niedergelassen habe.
Langjährige eigene Fabrikation, als auch Verbindung mit den bestrenommirtesten Häusern setzen mich in den Stand, allen Anforderungen zu genügen.
Indem ich mein **großes assortirtes Lager** in **Handschuhen, Bandagen,** als auch **Hosenträgern, Portemonnaies, Gummiwäsche, Cravatten, Manchetten- u. Chemisettknöpfen konkurrenzlos** zur geneigten Beachtung empfehle, versichere ich reelle und prompte Bedienung und bitte mein Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll
J. Heisig, Handschuhmachermeister.
Handschuhe nach Maß werden umgehend angefertigt.
Leder-Kinderhandschuhe v. 70 Pf., Herren- u. Damenhandschuhe v. 1 M. an aufw.
Saubere und schnelle Ausführung sämmtlicher Reparaturen, **Handschuh-Wäscherei und Färberei im Hause.**

Berliner
Honigkuchen
neue Sendung
eingetroffen bei
J. G. Adolph.

Bitte zu beachten!!
Gegen **Nässe** und **Kälte** empfehle ich meine selbstfabricirten warmen
Filz- und Tuchschuhe dto. Stiefeln
für Herren, Damen u. Kinder, ferner **Zehenwärmer,** alle Arten **Filz-, Kork-, Stroh- und Lofah-Einlegesohlen.**
Echte russische Gummischuhe
bestes Fabrikat; alle Arten
Herrenfilzhüte
in deutscher und englischer Waare, ferner **Herrenmützen,** nur das Allerbeste.
Alleinverkauf für Thorn der Hutfabrikate von **P. & C Habig** in Wien.
Gustav Grundmann,
Hutfabrikant **Breitestraße 37.**

G. Pension z. hab. Mauerstr. 22 I. II. a. Breitestr.

Ein gut möbl. Zimmer, 1. Etage, sofort zu vermiethen. **Jakobstr. 17.**

Metall- u. Holzsärge
billigst bei
O. Bartlewski,
Seglerstr. 13.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin. Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Empfehle meine diesjährigen
Kanarienvögel,
Tag- und Lichtsänger, zu 7, 9 u. 10 Mark pro Stück. 8 Tage Probezeit. Umtausch gestatte.
G. Grundmann, Breitestr. 37.

Lagerraum
im Lagerhaus an der Uferbahn zu vermiethen. **Kittler.**

Zum Weihnachtsfeste
mache ich das geehrte Publikum, sowie meine geehrte Kundschaft wieder auf mein
Theilzahlungs-Geschäft
aufmerksam und empfehle daher nur **gut gehende Uhren** aller Art unter **wirklich reeller Garantie** und zu billigen Preisen. Auch empfehle ich nur gute echte Ketten in Golddouble, Silber, Nickel, Talmi, Aluminium und Stahl, sowie Rathenower Brillen, Pince-nez und Thermometer, auch goldene und silberne Broschen, Ohrringe, Fingerringe, Armbänder und Garnituren.
Hochachtungsvoll
H. L. Kunz, Uhrmacher,
Thorn, Brückenstraße Nr. 27.

Sämmtliche Glaserarbeiten
sowie **Bildereinrahmungen** fertigt sauber und billigst die Bau- u. Kunst-Glaserei von
E. Reichel, Bachestr. 2.

Was willst Du werden?
Die Berufsarten des Mannes
in Einzeldarstellungen. Vorräthig in den meisten Buchhandlungen. Probehefte gegen 43 Pfg. in Briefmarken portofrei zu beziehen von **Paul Beyer's Verlag** in **Leipzig.**

Soeben eingetroffen
ostpreußische graue Erbsen, feinste ganz große Tafellinsen
bei
J. G. Adolph.

Schmerzlose Zahnoperationen
künstliche Zähne u. Zahnfüllungen
von 3 Mark an.
Spez: Goldfüllungen.
Alex Loewenson, Dentist,
Breitestraße 21.

Gute Weihnachtsäpfel
zu haben Schillerstr.-Ecke am lauf. Brunnen

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine

Glaserei, Kunsthandlung u. Bilderrahmenfabrik

nach meinem Hause

Breitestraße 4

verlegt habe.

Breitestr. 4 Emil Hell, Breitestr. 4
Glaserei, Kunsthandlung u. Bilderrahmenfabrik.

Durch ganz bedeutende Vergrößerungen meines Lagers in gerahmten und ungerahmten

Kupfer- und Stahlstichen, Aquarellen, Photographien 2c.,

sowie

Staffeleien und Stehrahmen

verschied. Art, biete ich dem geehrten Publikum eine gediegene

große Auswahl für den Weihnachtstisch.

Das **Einrahmen von Bildern** aller Art geschieht, wie bekannt, stets aufs Sorgfältigste u. Sauberste u. offerire ich die soeben eingetroffenen

Neuheiten

in Rahmleisten, einfacher, sowie feinster Musterung zu ganz billigen Preisen.

Indem ich noch bitte, mir das bisher erwiesene Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen, empfehle mich

Hochachtungsvoll

Emil Hell.

Hermann Gembicki

Thorn, Culmerstraße 1,

empfiehlt sein Lager in

Puppen, Spielsachen,
Kurz-, Weiss- und Wollwaaren

zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zum geneigtesten Einkauf zu sehr billigen Preisen angelegentlichst.

Große Auswahl in Masken.

Umsonst

beinahe bekommt man

Spielwaaren,

große Sachen für 5, 10, 20, 25, 50 bis 100 Pfennige.

In Thorn noch nicht dagewesen trotz **Ben-Akiba**: eine gekleidete **Riesenpuppe** mit abwaschbarem Kopf nur 50 Pfg.

Baumschmuck

zu unerhört billigen Preisen.

Alles spottbillig in

Hillers

Woll-, Weiß-, Kurz-, Galanterie-, Schuh- u. Spielwaarenbazar

Elisabethstr. 4,

neben **Frohwerk** und **Max Lange.**

Danksagung.

Ich litt an Gelenkrheumatismus. Die Schmerzen saßen hauptsächlich in den Schultern, im Hals u. in den Beinen. Alle Mittel, die angewandt wurden, halfen nichts, und auch im Krankenhaus fand ich keine Heilung. Da ich nun wegen der großen Schmerzen keinerlei Arbeit verrichten konnte, wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn **Dr. med. Hope in Hannover.** Jetzt kann ich meine Glieder wieder ungehindert gebrauchen und bin überglücklich, daß ich wieder ein gesunder Mensch bin. Ich kann Herrn **Dr.** Hope nicht genug empfehlen.

(gez.) J. Knab in Coblenz.

Obst- u. Gemüse-Garten

zu verpachten bei

v. Dessonnek in Mocker.

Mein Grundstück Fischerstr. Nr. 9 beabsichtige ich sofort zu verkaufen und wollen sich Käufer bei mir melden. **Swierski,** Fischerstr. 9.

Standesamt Thorn.

Vom 11. bis 16. Dezember 1893 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Margarethe, T. d. Vicefeldwebels Carl Schwarz. 2. Unbenannte T. des Apothekers Paul Kossak. 3 Otto, S. des Arbeiters Johann Kroll. 4. Unbenannt. S des Hauptmanns Leopold Diener. 5. Ewald, S. d. Eigenthümers Franz Machill. 6. Curt, uneh. S. 7. Else, T. des Sergt. u Hoboisten Arnold Kühn. 8. Agnes, unehel. T. 9. Helene, uneh T. 10. Bertha, T. d. Arbeiters Stephan Salewski. 11. Johann. S. d. Arbeiters Eduard Weiß. 12. Johannes, S. d. Maschinisten Johannes Klein. 13. Leo. S. d. Schuhmachers Felix Karpinski 14. Margarethe, T. d. Schornsteinfegers Robert Rabatzki. 15. Altonia, uneh. T. 16. Max, S. des Kaufmanns Max Krüger.

b. als gestorben:

1. Ww. Victoria Sawitzki geb. Ewidt, 77 J. 2. Franz, 1 M., S. d. Arb. Joh. Ludwikowski. 3. Eigenthümer Martin Paczkowski, 59 J. 4. Hilfszeichner Eduard Rudnick, 52 J. 5. Sophia, 7 M, T. d. Sattlers Franz Filarecki. 6. Aloysius, 3 M., S. des Schuhmachers Josef Kokowski, 7. Gustav, 3 M., S. des Bäckers Friedr. Stiehlau. 8. Max, 3 M., uneh. S. 9. Margarethe, 2 J., T. des Arbeiters Julius Julkowski. 10. Eva, 20 T., T. d. Arb. Peter Blockhaus. 11. Arbeiter Stanislaw Stutschinski, 34 J 12. Hausbesitzer Heinrich Müller, 68 J. 13. Otto, 8 J., S. des Dachdeckers Franz Baumann

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Civil-Ingenieur Bruno Koch-Westswine und Martha Hecht, 2. Arb. Gustav Schmidt und Martha Hesse-Graudenz. 3 Arbeiter Anton Gorny und Martha Hardt. 4. Arbeiter Wilhelm Gabriel und Emilie Reile-Wilhelmsbruch. 5. Sergeant Friedrich Sudrow und Emma Knodel-Culmsee. 6 Chaussee-Aufseher August Pählke-Mrotschen und Hedwig Bischoff-Mocker. 7. Instmann Friedrich Rohde und Rosalie Enkelmann-Rahenberg. 8. Arb. Gotthard Kühne und Antonie Held-Coepnick. 9. Besitzersohn Johann Buchholtz-Gremboczyn u. Ottilie Felske. 10. Stellmacher Eduard Topsnik-Gr.-Gröben u. Wilhelmine Cichy-Choszewen. 11. Schuhmacher Josef Puszynski-Lemberg und Anna Polakiewicz. 12 Schmiedegeselle Carl Sieg und Bertha Libutzki-Galecewo. 13. Zimmergesell Ernst Feldt und Anna Kaulbach-Mocker.

d. ehelich sind verbunden:

1. Müller Wilhelm Hirsch mit Martha Kowalkowski. 2. Bäckergeselle Gustav Koerner und Emilie Radtke.

Thorn, Breitestr. 23. **Tapisserie-Waaren.** **Thorn,** Breitestr. 23.

A. Petersilge.

Stickereien auf Canevas:

Schuhe, Kissen, Träger, Teppiche 2c.
Haussegen, vorgezeichnet und fertig.
Decken für Tisch, Nähtisch, Servirtisch, Buffet 2c.
Tisch- und Salonläufer, Parade-Handtücher, Nachttaschen, Taschentuchbehälter.

Geschnitzte Holzwaaren:

Zeitungsmappen, Handtuchhalter, Cigarrenkasten, Rauchservice, Korbwaaren.

Plüschgegenstände,

fertig und zur Stickerei eingerichtet.

Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen.

Große Auswahl von Läuferstoffen, sowie Material dazu. Vorjährige Gegenstände werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Münchener Hackerbräu,

in Fässern von 15 bis 100 Liter, sowie in Flaschen, zu billigen Preisen empfiehlt

M. Kopczynski,

Rathhausgewölbe, gegenüber der Kaiserlichen Post.

Altstädtischer Markt **Anna Güssow,** **Altstädtischer Markt**

Putz- u. Weißwaarenhandlung

empfiehlt zum **Weihnachtsfeste**

sämmtliche Neuheiten in seidenen Schürzen, Schleifen, Kragen, Ballsachen, Dekorationsblumen und Fächerpalmen.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe garnirte und ungarnirte Hüte, Capotten 2c. **zu bedeutend herabgesetzt. Preisen.**

Herrmann Thomas,

Honigkuchen-Fabrik,

Hoflieferant

Sr. Majestät des Kaisers.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle meine vorzüglichen

Thorner Honigkuchen,
Nürnberger Lebkuchen (eigenes Fabrikat)

in allen beliebten Sorten.

Die Herstellung meiner Fabrikate aus nur **gesunden** und **besten Rohstoffen**, eine vieljährige **fachmännische Erfahrung** und die Gewissenhaftigkeit in der Fabrikation haben meinen Honigkuchen in der ganzen civilisirten Welt allgemeine Anerkennung verschafft.

Ich bitte die geehrten Herrschaften mich rechtzeitig durch Einkäufe zu erfreuen und auch die Versendungen nach außerhalb jetzt schon geschehen zu lassen, da in den letzten Tagen vor dem Fest verschiedene Artikel vergriffen sein dürften und demnach nicht jedem Wunsche prompt nachgekommen werden könnte. **Bei größeren Abnahmen gewähre Rabatt.**

Mich dem immer bewiesenen Wohlwollen eines geehrten Publikums aufs Neue bestens empfohlen haltend zeichne

Hochachtungsvoll

Herrmann Thomas,
Hoflieferant.

Toilette-Artikel, namentlich wenn sie von anerkannter Güte, sind Damen jederzeit ein sehr willkommener Gegenstand. Sehr zu empfehlen ist es daher, seinen Weihnachtsgeschenken auch einen Carton der besten Toiletteseife, das ist **Doering's Seife mit der Eule,** beizufügen. Letztere kommt nämlich für die diesjährige Weihnachten in hochfeinen Cartons, die an Eleganz und Schönheit nichts zu wünschen übrig lassen, und ein sehr repräsentables Geschenk bilden, in den hiesigen Verkaufsstellen **ohne Preiserhöhung** zum Verkauf. Mit einem solchen Carton, der **3 Stück** dieser renommirten Seife enthält, wird der Geber nur frohe und zufriedene Empfänger sehen. Kaufet und schenket!

Reelle Bedienung — Feste Preise.

Garantirt Eingeschossene Revolver Cal. 7 mm 6 Mk., Cal. 9 mm 9 Mk. Teschin-Gewehre **ohne lauten Knall** Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 12 Mk. — **Doppeljagdkarabiner** von 25 bis 35 M., einläuf. Jagdkarabiner von 13 bis 20 Mk. — **Westentaschenteschins** 4 Mk. **Pürsch-** u. Scheibenbüchsen von 15 Mk. an. — **Centralfeuer-Doppelflinten** prima Qual. von 30 Mk. an. — Patentluftgewehre ohne Geräusch 16 Mk. — **Jagdtaschen** prima Leder 6 Mk. — 500 **Central-Hülsen** 8 Mk. Zu jeder Waffe 25 Patronen gratis. Packung umsonst. Umtausch kostenlos, Catalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken — **Schlagringe** ohne Spitzen 1 Mk., mit Spitzen 1,50 Mk. — Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie.

Deutsche Waffenfabrik **Georg Knaak,** Liefer. aller Jagd- u. Schützenvereine, **Berlin S. W. 12.** Friedrich-Strasse 213.

Als passendes

Weihnachtsgeschenk

bringe meine Specialität:

Visitenkarten in Lithographie,

welche in Thorn nur allein von mir gefertigt werden, und zu denen ich

gratis

automatische Cassetten

in imitirt Juchten mit Goldprägung liefere, in Erinnerung.

Verlobungs- und Hochzeitsanzeigen, Ball- und Tischkarten

in kürzester Zeit.

Geburts- 2c. **Anzeigen binnen 3 Stunden**

und zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Otto Feyerabend,

Breitestraße 18,

Lithographische Anstalt

(gegründet 1876).

Papier-Ausstattungs-Geschäft.

Specialität: Cassetten, „Margaret-Mill“, in überraschenden Neuheiten.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne

KALODONT

Neu erfundene, unübertroffene **Glycerin-Zahn-Crême** (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co. k. u. k. Hoflieferanten **in Wien.**

(Erfunden und benannt von C. Sarg 1887)

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei **Apothekern, Droguisten** etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg.) in **Thorn** in der **Mentz'schen Apoth.; Raths-Apoth.; Neustädt. Apoth.; Anders & Co. Hugo Glaass.**

Weitere Depôtstellen werden aufgenommen durch die Administration d. Bl.

Carl Mallon-Thorn
Tuchhandlung und Maass-Geschäft
für feineHerrengarderoben.

Puppen-Klinik

von

Max Cohn.

Sämmtliche Reparaturen von Puppen sind hergerichtet und bitte dieselben gefälligst abzuholen.

Max Cohn, Thorn.

Großer

Weihnachts-Ausverkauf!

Mache die geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend aufmerksam auf meine bekannten und billigen

Spielwaaren.

Achtungsvoll

F. Czarnecki, Jakobstr. 17.

Schaukelpferde

die schönsten und billigsten

im **Ausverkauf** bei

E. Puppel, Heiligegeiststraße.

Ausverkauf

der **Hasse**'schen Concursmasse, Jacobstr. 9.

Gute Zigarren, Zigarretten, Pfeifen, Zigarrentaschen etc. zu Taxpreisen.

Petzolt.

Wäsche z. Waschen u. Plätten

wird entgegengenommmen. Werthe Aufträge erbittet per Postkarte

Anna Seemann. Mocker, Lindenstr. 64.

Specialität

Dampf-Caffee's

täglich frisch geröstet

Holländ. Mischung p. Pfd. M. 1.60
(kräftig und gutschmeckend.)
KarlsbaderMischung p. Pfd. M. 1.80
(fein und volles Aroma.)
Wiener Mischung I p. Pfd. M. 2.00
(hochfein in Aroma u. Geschmack.)
Extraf. Kronen-Misch. p. Pfd. 2 20
(zusammengesetzt aus d. edelsten Bohnensorten).

Außerdem empfehle gleichfalls **täglich frisch geröstete Caffee's**
1.30, 1.40, 1.50, 1.70. u. 1.90 p. Pfd.

Erste Wiener Dampf-Caffee-Rösterei u. Caffee-Lagerei

Ed. Raschkowski.

Feinste

Punschessenzen

empfiehlt

J. G. Adolph.

Puppen,

Spielsachen, Bleisoldaten 2c. billigst.

Petzolt, Coppernikusstraße.

60,000 Mk. eventl. à 4 ½ %

pupillarisch sicher, a. **getheilt,** zu verg. durch **C. Pietrykowski,** Gerberstr. 18, 1.

9000 M. zu 5% zur 2. Stelle städt. Grundst., **absolut sicher,** m. Vorzugsrecht, z. ced. Meld. erb. u. A B. i. d Exp.

Neue frz. Marbots Wallnüsse, Sic. Lambertnüsse, hochfeine Indianer-Nüsse, neu, gr. ausges. Marzipan-Mandeln, ff. Puderzucker, hochfeine Succade,

empfiehlt

Heinrich Netz.

Gummi-Artikel.

Sanitäts-Bazar. **J. B. Fischer, Frankfurt a./M.** versendet verschl. Preisliste nur **bester** franz. u. engl. Specialitäten gegen 10 Pf.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.